



realschule ratheim
wir mischen uns ein

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die



realschule ratheim

Sport

Stand: 2017

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

- 1.1 Sportstättenangebot
- 1.2 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule
 - 1.2.1 Individuelle Förderung
 - 1.2.2 Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer
 - 1.2.3 Gesunde Schule - Bewegte Schule
 - 1.2.4 Gendermainstreaming - Reflexive Koedukation
 - 1.2.5 Interkulturelles Lernen und interkulturelle Verständigung
 - 1.2.6 Fächerübergreifender Unterricht
- 1.3 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit
 - 1.3.1. Sport im Rahmen von Schulfesten, Sportprojekte

2. Grundsätze der Unterrichtsorganisation

- 2.1 Obligatorik und Freiraum
- 2.2 Bewegungsfelder und Sportbereiche
- 2.3 Zuordnung obligatorischer Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5-10
- 2.4 Gesamtübersicht Obligatorik
- 2.5 Zuordnung der Bewegungsfelder und Sportbereiche zu den Inhaltsfeldern und den inhaltlichen Schwerpunkten
- 2.6 Zuordnung der Unterrichtsvorhaben und der Inhaltlichen Schwerpunkte
- 2.7 Kompetenzerwartungen

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

- 3.1 Leistungsbewertung und Notenfindung, Konkrete Zusammensetzung der Note im Fach Sport
- 3.2 schulinterne Vereinbarungen im Sportunterricht
 - 3.2.1 Basiserziehung Klasse 5 - 10
 - 3.2.2 Informationsschreiben *Förderschwimmen*
 - 3.2.3 Informationsschreiben *Schwimmunterricht*
- 3.3 Weitere Materialien
 - 3.3.1 Laufzeitentabelle Ausdauerlauf "Adolfosee"
 - 3.3.2 Tabellen Leichtathletik
 - 3.3.3 Tabelle Zeitschwimmen und Streckentauchen
 - 3.3.4 CD mit Unterrichtsvorhaben (UV), Beobachtungs- und Beurteilungsbogen, Kompetenzraster und Inventarliste

1. Rahmenbedingungen der fachliche Arbeit

Die Realschule Ratheim liegt im gleichnamigen Ortsteil der Stadt Hückelhoven. Sie befindet sich in einem Schulzentrum gemeinsam mit einer vierzügigen Gesamtschule. Sie hat ca. 600 Schülerinnen und Schüler und ist dreizügig. Sie hat einen hohen Anteil an Migrantenkinder.

Der Unterricht findet in Doppelstunden-Einheiten statt, in der Oberstufe oft in der 7./8. Stunde. An der RS Ratheim unterrichten drei Sportkollegen mit Facultas Sport und zwei Kolleginnen und ein Kollege mit Übungsleiterlizenz.

1.1 Sportstättenangebot

An Sportstätten stehen dem Schulzentrum in fußläufiger Entfernung zur Verfügung: eine Dreifachsporthalle, eine Außensportanlage, einen Sportplatz mit 400m Bahn und einem Kunstrasenplatz, ein DFB-Kleinspielfeld, eine Laufstrecke um den Adolfosee und ein Hallenbad in Hückelhoven mit zwei Schwimmzeiten für die RS Ratheim.

Die Sporthalle verfügt über verschiedene Turngeräte, mehrere Handballtore und Basketballkörbe. Möglichkeiten zum Aufbau einer Reck- und Volleyballanlage sind vorhanden. Spielfelder für Handball, Basketball, Volleyball und Badminton sind markiert. Die Schule hat ferner ausreichend Ball- und Spielmaterialien im Bestand. Als Zusatzangebote können noch zwei Außentischtennisplatten und zwei Basketballkörbe auf dem Pausenhof genutzt werden. Ferner stehen der Schule noch Tischtennisplatten des ortsansässigen Vereins zur Verfügung.

Neben der Sporthalle nutzt die Schule eine Außensportanlage mit Laufbahnen, Sprunggruben, Kugelstoßanlagen, einem Basketballspielfeld und zwei Kleinfeldspielanlagen.

Die Möglichkeiten der Nutzung richten sich danach, ob und in welchem Umfang weitere andere Schulen im Umfeld (eine Grundschule, eine Gesamtschule) ihren Sportunterricht dort durchführen. Die Belegung der Außenanlagen ist dazu noch witterungsabhängig.

Auf dem Pausenhof befinden sich für die Schülerinnen und Schüler zugängliche Tischtennisplatten und Basketballkörbe.

1.2 Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Die Schule ist sich der Verantwortung gegenüber den ihr anvertrauten Schülerinnen und Schülern bewusst. In diesem Sinne erzieht sie die Schülerinnen und Schüler zur Achtung vor der Würde des Menschen und zur Bereitschaft zum sozialen Handeln. Unsere Schule stellt sich den Erfordernissen einer sich ständig wandelnden Gegenwart, um diese und eine gemeinsame Zukunft gestalten zu können.

Der Sportunterricht greift die vielfältigen Lebensweltbezüge der Kinder und Jugendlichen auf, entfaltet von diesen ausgehend seine pädagogisch bedeutsamen Wirkungen und leistet so einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildungsförderung. Die Fachkonferenz sieht durch Bewegung, Spiel und Sport einen spezifischen Beitrag des Faches Sport zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Durch ihr Schulsportkonzept unterstützt die Fachkonferenz Sport die Leitideen und Konzepte der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule in besonderer Weise.

1.2.1 Individuelle Förderung

Die Fachkonferenz führt Maßnahmen zur Sicherung der Schwimmfähigkeit aller Schülerinnen und Schüler durch. Dazu gehört eine Leistungsüberprüfung in den ersten Wochen der Jahrgangsstufe 5. Schüler, die nicht sicher schwimmen können, werden dann im Rahmen eines Förderkurses während der Lernzeit schwimmfähig gemacht. Der leitende Sportlehrer stellt entsprechende Kleingruppen über einen begrenzten Zeitraum zusammen. Die Teilnahme an dem Schwimmkurs ist für die betroffenen Schüler verpflichtend und dient als Vorbereitung für die Unterrichtsvorhaben zum Inhaltsbereich „Schwimmen“ in Klasse 6.

- Die Fachkonferenz verpflichtet sich die Konzepte „Lernen lernen“ (Einübung einer angemessenen Gesprächskultur, Schulung der Kritikfähigkeit, Sozialtraining, Stärkung der Klassengemeinschaft) im Sportunterricht fachspezifisch zu unterstützen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich, im Sportunterricht aller Jahrgangsstufen kooperative Lernformen (Lernen an Stationen, Expertenlernen, Projektarbeit,...) einzusetzen sowie differenzierende Maßnahmen und Materialien (Checklisten, Beobachtungsbögen, Diagnosebögen) regelmäßig zu nutzen.

- Um gute SuS zu fordern, nimmt die Schule regelmäßig an Wettkämpfen auf Stadt- und Kreisebene teil. Schwerpunkt-sportarten sind z.Z. Fußball, Volleyball, Leichtathletik und Schwimmen. Ortsansässige Vereine gewinnen auf diesem Wege neue Vereinsmitglieder und die Schule oft qualifizierte Helfer für die Sportorganisation.
- Die Fachkonferenz plant das Spektrum der AG-Angebote zu erweitern, um im Sinne einer individuellen Entwicklungsförderung vielfältige Voraussetzungen, Wünsche und Interessen von Schüler/-innen aller Jahrgangsstufen einbeziehen zu können.
- Die Fachkonferenz strebt die Zusammenarbeit mit Vereinen an. Ziele sind, neben einer weiteren individuellen Förderung, die verstärkte Anbindung der Schüler an den „normierten“ Vereins- und Wettkampfsport zur effektiveren Freizeitgestaltung, auch unter den Aspekten „Gesundheit“ und „Sozialkompetenz“.
- Weitere Arbeitsgemeinschaften oder Projekte können mit den Sportvereinen und anderen Partnern nach Klärung der Rahmenbedingungen (Raumnutzungen, Personal, etc.) in Absprache mit der Fachschaft Sport und der Schulleitung angeboten werden.
- Auch im Sportunterricht wird besonderer Wert auf die Förderung der deutschen Sprache gelegt.

1.2.2 Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer

Schwimmen können ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur. Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Folgende Maßnahmen sollen dementsprechend die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sicherstellen:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler basierend auf den Kompetenzerwartungen in der Lage sind, bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze oder Silber zu erwerben. In der Klasse 7 wird dann auf das Schwimmbzeichen in Silber oder Gold vorbereitet. Die Lehrkräfte sind dazu angehalten, die Schwimmbzeichen abzunehmen.
- Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 findet eine Überprüfung der Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler statt. Alle Schülerinnen und Schüler, die noch nicht schwimmen können, werden bis zum Erreichen des Schwimmbzeichens „Bronze“ mittels eines Anschreibens an die Eltern zur Teilnahme an der "Förderschwimm-AG" verpflichtet. Diese findet einmal wöchentlich als Doppelstunde im Nachmittagsunterricht im ersten Schuljahr statt.

1.2.3 Gesunde Schule – Bewegte Schule

Die von der Fachkonferenz Sport obligatorisch festgelegten Unterrichtsvorhaben rücken auf der Basis einer reflektierten Praxis insbesondere in den Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 die Pädagogische Perspektive „Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln“ in den Fokus des regulären Sportunterrichts.

Zusätzlich zum regulären Sportunterricht und AG-Angebot (z.Zt. Selbstverteidigung, Leichtathletik, Volley-, Fuß- und Handball) ist der Pausensport unter der Organisation und Verwaltung der SV fester Bestandteil des Schullebens.

Die Fachkonferenz führt drei schulinterne Jahrgangsstufenturniere durch, bei denen Klassenmannschaften gegeneinander antreten und dabei von ihren Mitschülern angefeuert werden. Diese Wettkämpfe finden in den letzten Wochen des Schuljahres statt. Der Event fördert den Zusammenhalt innerhalb der Klasse (Aufbau einer Klassengemeinschaft) und dient als erste Sichtung zum Aufbau von Schulmannschaften in den Bereichen Fußball, Basketball und Volleyball.

Die Teilnahme an den Bundesjugendspielen Leichtathletik und am Dt. Sportabzeichen ist für alle SuS verbindlich.

Die Sportlehrkräfte der Jahrgangsstufe 8 bieten Projekte im Rahmen der Projektstage „Suchtprävention“ an.

1.2.4 Gendermainstreaming - Reflexive Koedukation

Mädchen und Jungen werden im Fach Sport in allen Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet. Die angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter und die Verpflichtung gegenüber dem Ziel der Geschlechtergerechtigkeit sind die Basis des Unterrichts. Mädchen wie Jungen sollen bei der optimalen Entfaltung ihrer Entwicklungspotenziale im Sportunterricht unterstützt werden.

Die Fachkonferenz Sport verständigt sich darauf, geschlechterdifferente Regelungen wie „Mädchentore zählen doppelt“ oder „Jungen werfen mit dem schwachen Arm“ grundsätzlich zu vermeiden, um stereotype Annahmen nicht zu verstärken und insbesondere im Bewegungsfeld „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ geschlechtsspezifische Probleme und Konflikte aufzugreifen, zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Fachkonferenz befürwortet phasenweise einen Unterricht in geschlechterhomogenen Lerngruppen, wenn dies aus thematischen bzw. unterrichtsrelevanten Erwägungen heraus sinnvoll ist. Dies gilt auch für die Bildung geschlechterhomogener Lerngruppen über Klassengrenzen hinweg während des Parallelunterrichts.

So oft wie möglich sind die Schülerinnen und Schüler an den Gruppenbildungsprozessen zu beteiligen.

1.2.5 Interkulturelles Lernen und interkulturelle Verständigung

Ausgehend von der kulturellen, sozialen und individuellen Vielfalt der Lebenswelt eröffnet der Schulsport besondere Lerngelegenheiten für Schülerinnen und Schüler, sich mit Verschiedenheit auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und Vielfalt als Chance zu sehen. Die Fachkonferenz Sport nimmt zur Unterstützung des Auftrags des interkulturellen Lernens zwei Bewegungsfelder und Sportbereiche besonders in den Blick. Im Bereich „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“ lernen Schülerinnen und Schüler im Sinne des Kernlehrplans Spiele aus anderen Kulturen kennen, setzen sich mit den entsprechenden Regeln und Spielbedingungen kritisch auseinander und können die Spiele situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Auch das Bewegungsfeld „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ eröffnet wertvolle bewegungsbezogene Erfahrungsräume für interkulturelles Lernen.

1.2.6 Fächerübergreifender Unterricht

Die Fachkonferenz Sport kooperiert mit der Fachgruppe Biologie. Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben zur Gesundheitserziehung (z.B. gesundes Heben, Sitzen, Tragen; gesunde Ernährung, Hygiene) und Ausdauer (hier: körperliche Anpassungsmechanismen) und zur Umwelterziehung (Seelauf um den schulnahen See) werden regelmäßig durchgeführt.

1.3. Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit

Die Fachkonferenz sieht durch Bewegung, Spiel und Sport einen spezifischen Beitrag des Faches Sport zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Um Schüler/innen zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, organisiert sie freiwilligen Arbeitsgemeinschaften und die Teilnahme an außerunterrichtlichen Sportangeboten.

1.3.1 Sport im Rahmen von Schulfesten, Sportprojekte

Folgende Projekte werden von Seiten der Fachschaft durchgeführt bzw. angeboten:

- Fußballturnier der 5er und 6er Klassen
- Basketballturnier der 7er und 8er Klassen
- Volleyballturnier der 9er und 10er Klassen
- Abschlussturnier der 10er Klassen: Im Zeitraum zwischen Bekanntgabe der ZP-Noten und Entlassung findet die Veranstaltung statt. Art und Weise des Wettkampfes richtet sich nach den Wünschen der Schulabgänger.
- Teilnahme am ERKA-Turnier (Fußball) der Realschulen im Kreis Heinsberg und REGIO-Basket-Turnier in Erkelenz
- Teilnahme an Stadt- und Kreismeisterschaften in Leichtathletik, Fußball, Volleyball
- Sportabzeichenabnahme
- Taekwondo, Tanz AG, Tauchkurs

2. Grundsätze der Unterrichtsorganisation

Der Sportunterricht soll im Gesamtumfang von 12 Wochenstunden (jeweils 45 Minuten) in der unten aufgeführten Verteilung erteilt werden: Regelunterricht der Klassen 5 bis 10: 2-stündig.

Im Jahr werden 36 Wochen mit 72 Stunden zugrunde gelegt.

Die Umsetzung erfolgt in Abhängigkeit und unter Berücksichtigung der verbindlichen Studententafel, der Stellenpläne und der Verfügbarkeit der Sportstätten.

Der Sportunterricht wird vom Grundsatz her koedukativ erteilt.

Sollten nach Vorgaben des Stundenplanes zwei Klassen einer Jahrgangsstufe parallel unterrichtet werden, so können phasenweise geschlechtshomogene Lerngruppen über Klassen hinweg gebildet werden.

Der Schwimmunterricht ist auf Grund der Hallenkapazitäten so in der Unterrichtsverteilung einzuplanen, dass Parallelklassen der Jahrgangsstufen 6 und 7 jeweils zeitgleich Sportunterricht haben, damit die Klassen die Möglichkeit des Wechsels haben (12 Wochenstunden Schwimmen). Dies hat natürlich einen Einfluss auf die Verteilung der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 6 und 7. Die ausgewiesenen UV für das 1. Halbjahr werden in manchen Klassen erst im 2. Halbjahr durchgeführt werden können (und umgekehrt).

2.1 Obligatorik und Freiraum

Der gesamte laut Studententafel erteilte Sportunterricht ist darauf ausgerichtet die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport zu erreichen. Hierzu dient sowohl die in Form der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans differenziert ausgewiesene Obligatorik (ca. zwei Drittel der Stunden), als auch der durch die Fachkonferenz auf die spezifischen Voraussetzungen, Bedingungen und das sportlichen Leitbild der Schule passgenau abgestimmte Freiraum. Obligatorik und Freiraum unterliegen dabei gleichermaßen den Rahmenvorgaben für den Schulsport und damit dem Doppelauftrag und der Verpflichtung zu erziehendem Sportunterricht. Während die Obligatorik die unverzichtbare, standardisierte Grundlage bildet, soll der Unterricht im Freiraum auf die individuellen, lerngruppenbezogenen und schulspezifischen Bedingungen und Ziele im Sportunterricht ausgerichtet sein und so den Kompetenzerwerb vertiefen und erweitern.

Da Fußball in Jg. 5/6, Basketball in Jg. 7/8 und Volleyball in Jg. 9/10 als verbindliche Mannschaftsspiele und Badminton/Tischtennis als verbindliches Partnerspiel im Rahmen der Obligatorik festgelegt werden, soll die Handlungskompetenz in diesem Bewegungsfeld erweitert werden, indem in einem Teil des Freiraums weitere große Spiele (z.B. Hockey, Handball) thematisiert werden.

Der Freiraum soll weiterhin genutzt werden, um aktuelle Entwicklungen (z.B. neue Sporttrends) oder pädagogische Bedarfe (besonders genderbezogene und kooperative Themen im Sport) und spezifische Interessen der konkreten Lerngruppen zeitnah zu berücksichtigen.

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs- (**BWK**), Methoden- (**MK**)- und Urteilskompetenz (**UK**) vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Die zunächst aufgeführten sportbereichsübergreifenden Bewegungsfelder 1 und 2, *Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen* und *Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen*, sind von grundlegender Bedeutung für die Förderung von personalen, sozialen und fachlichen Entwicklungspotenzialen durch Bewegung und Spiel. Sie schaffen damit auch Voraussetzungen für das Lernen in den danach dargestellten Bewegungsfeldern und Sportbereichen 3 bis 9. Themen in diesen beiden ersten Bewegungsfeldern können den Unterricht eigenständig bestimmen; sie können aber auch in die Lernprozesse der Bereiche 3 bis 9 einbezogen werden.

2.2 Bewegungsfelder und Sportbereiche

In diesem Kapitel werden auf der Basis der Rahmenvorgaben für den Schulsport verbindliche inhaltliche Kerne in den einzelnen Bewegungsfeldern und Sportbereichen vorgegeben.

	Bewegungsfelder und Sportbereiche	Inhaltliche Kerne
1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen • Funktionsgymnastik und Haltungsaufbau • Entspannungsmethoden • Fitness- und Konditionstraining
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • kleine Spiele und Pausenspiele • Spiele aus anderen Kulturen • Kooperative Spiele • Spielangebote im Umfeld der Schule und in unterschiedlichen Umgebungsräumen
3	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende leichtathletische Disziplinen • Formen ausdauernden Laufens • leichtathletische Wettkämpfe
4	Bewegen im Wasser – Schwimmen	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und Wende • ausdauerndes Schwimmen • Wasserspringen, Tauchen, Rettungsschwimmen
5	Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none"> • Turnen an Geräten • Turnen an Gerätebahnen oder -kombinationen • Akrobatik
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik mit und ohne Handgerät sowie mit anderen Materialien bzw. Objekten • Tanzen in unterschiedlichen Erscheinungsformen • Bewegungskünste
7	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele • Partnerspiele
8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport / Bootssport / Wintersport	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbewegung auf Rädern und Rollen oder Gleiten auf dem Wasser oder Gleiten auf Schnee und Eis
9	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> • Normungebundene Kampfformen und grundlegende normgebundene Zweikampfformen • Hinweis: Kampfsportarten, deren Handlungsziel es ist, den Beteiligten Schmerzen zuzufügen oder sie gar zu verletzen, widersprechen dem pädagogischen Auftrag und stellen keine Schulsportarten dar.

2.3 Zuordnung obligatorischer Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 - 10

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben zu Grunde liegen:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen
5. Bewegen an Geräten - Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs- (**BWK**), Methoden- (**MK**)- und Urteilskompetenz (**UK**) vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Übersicht Jahrgangsstufe 5 Obligatorik 62 Stunden Freiraum 10 Stunden

UV 1	Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen als Anlass für die Beobachtung und Reflexion von Belastungssituationen	ca. Std. 6
SuS können	ihre Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungs-voraussetzungen in ausgewählten sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen und grundlegend beschreiben. (BWK)	
UV 2	Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden	ca. Std. 10
SuS können	grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. (BWK) einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie Pausenspiele fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen des Spiels benennen. (BWK) einfache Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, durchführen und verändern. (MK) das eigene Spielverhalten an Hand vorgegebener Kriterien (z.B. Einhaltung von Spielregeln, Sicherheitsaspekte) beurteilen. (UK)	
UV 3	Wir laufen über Stock und Stein – Vielfältige Möglichkeiten des Laufens und Hindernisse-Überwindens im Freien und in der Halle erfahren und anwenden.	ca. Std. 6
UV 12	Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden	ca. Std. 6
UV 13	Weitwerfen...gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann	ca. Std. 6
SuS können	grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden. (BWK) leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert ausführen. (BWK) leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen und grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK) Zusammenhänge zwischen Lauftempo und wahrgenommenen Körperreaktionen bei einer Ausdauerleistung beurteilen. (UK)	
UV 4	Laufen, Hüpfen und Springen - einfache technisch- koordinative Grundformen in ästhetisch-gestalterischen Aufgabenstellungen anwenden sowie in Kombination mit ausgewählten Handgeräten nutzen	ca. Std. 6
SuS können	Technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät (z.B. Ball, Reifen, Seil) bzw. mit Klang- und Rhythmusinstrumenten ausführen und grundlegend beschreiben. (BWK) grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung, Synchronität von Körper/ Musik und Partner) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (z. B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden. (BWK) durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (MK) einfache ästhetisch- gestalterische Bewegungsgestaltungen oder Übungsfolgen unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien (z. B. Synchronität, Partnerbezug, Aufstellungsformen und Formationen) entwickeln und präsentieren. (MK) einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorgegebener Kriterien bewerten. (UK)	

UV 56	Wie im Zirkus - eine akrobatische Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.	ca. Std. 8
SuS können	Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Gestaltungs- und Ausführungskriterien nennen. (BWK) an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- oder Hilfestellungen sachgerecht ausführen. (BWK) Aufgaben im Unterrichtsprozess selbstständig übernehmen, sich aufgabenorientiert verständigen und zuverlässig unterstützen. (MK) oder die eigene Leistung und die Leistung anderer in Lern-, Übungs- und Gestaltungsprozessen nach verabredeten Kriterien einschätzen sowie eine Präsentation bewerten. (UK)	
UV 5	Balancieren Stützen, Rollen und Co. – grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten spielerisch erfahren und in einer Gerätelandschaft erproben.	
SuS können	eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten. (BWK) technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (BWK) Geräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen. (MK) grundlegende Aspekte sicherheitsgerechten Verhaltens und des Helfens und Sicherns beschreiben und im Unterrichtsprozess einhalten sowie einfache Helferhandlungen ausführen. (MK) Geräteaufbauten und turnerische Übungssituationen unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)	
UV 9	Siegen ohne gewinnen zu müssen – Bodenkämpfe mit und gegen eine Partnerin/ einen Partner nach selbst entwickelten Regeln fair und sicher durchführen	ca. Std. 4
SuS können	normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen, sich dabei auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (BWK) grundlegende Regeln entwickeln und in Kampfsituationen anwenden. (MK) einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (UK)	
UV 10	Ich kann im Team mit- und gegeneinander Fußballspielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen	ca. Std. 8
SuS können	in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. (BWK) sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK) sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten (BWK) ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK) spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK) einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. (MK) grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen (MK)	
UV 11	Skaten auf vier Rollen – Geschicklichkeit und sicheres Skaten auf Inline Skates Schlittschuhlaufen - Geschicklichkeit und sicheres Gleiten	ca. Std. 4
SuS können	sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät sicher fortbewegen, sowie die Fahrtrichtung ändern, ausweichen und bremsen. (BWK) grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (MK) Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (UK)	

Übersicht Jahrgangsstufe 6 Obligatorik 62 Stunden Freiraum 10 Stunden

UV 24	Ich streng mich an – was kann ich schon? - Stärken und Schwächen individueller Leistungsfähigkeit in sportbezogenen Anforderungssituationen erfahren, beschreiben und einschätzen.	ca. Std. 4
SuS können	ihre Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in ausgewählten sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen und grundlegend beschreiben. (BWK) ihre individuelle Leistungsfähigkeit in ausgewählten Belastungssituationen einschätzen und anhand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. (UK)	
UV 14	Wir entwickeln unser Aufwärmprogramm – allgemeines Aufwärmen und grundlegende funktionsgerechte Übungen ausführen und individuell steuern.	
SuS können	sich allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen (z.B. mit Seilen, Bällen, Therabändern) ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. (BWK) allgemeine Aufwärmprinzipien (Allgemeine Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) allein und in der Gruppe anwenden. (MK)	
UV 15	Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-) finden	ca. Std. 4
SuS können	grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. (BWK) einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie Pausenspiele fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen des Spiels benennen. (BWK) Kleine Spiele unter Anleitung spielen und an Veränderungen der Rahmenbedingungen anpassen (z.B. durch Veränderung der Spielidee, Veränderung von Spielregeln. (BWK) einfache Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, durchführen und verändern. (MK) das eigene Spielverhalten an Hand vorgegebener Kriterien (z.B. Einhaltung von Spielregeln, Sicherheitsaspekte) beurteilen. (UK) Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere bewerten (UK)	
UV 17	Es fliegt was in der Luft – Grundlegende Jongliermuster und Jongliertricks mit Tüchern und Bällen (evtl. Ringen, Keulen, Diabolo) miteinander üben und variieren	ca. Std. 4
SuS können	grundlegende Elemente der Bewegungskünste (z. B. Jonglieren, Bewegungstheater, Schwarzlicht- oder Schattentheater) allein oder mit Partnerinnen bzw. Partnern ausführen. (BWK) grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung, Synchronität von Körper/ Musik und Partner) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (z. B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden. (BWK) durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (MK) einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorgegebener Kriterien bewerten. (UK)	
UV 19	Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen.	ca. Std. 6
SuS können	technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (BWK) elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (z.B. Boden, Hang- und Stützgeräte, Balancier- und Sprunggeräte) ausführen. (BWK) Geräte sicher transportieren und sach-gerecht kooperativ auf- und abbauen. (MK) grundlegende Aspekte sicherheitsgerechten Verhaltens und des Helfens und Sicherns beschreiben und im Unterrichtsprozess einhalten sowie einfache Helferhandlungen ausführen. (MK) Geräteaufbauten und turnerische Übungssituationen unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)	

UV 20	Mit dem Fuß am Ball –Fußball als Mannschaftsspiel in Grobform nach vereinfachten Regeln fair mit- und gegeneinander spielen	ca. Std. 12
SuS können	<p>in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. (BWK)</p> <p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK)</p> <p>sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten (BWK)</p> <p>ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK)</p> <p>spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK)</p> <p>einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. (MK)</p> <p>grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen (MK)</p> <p>die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. (UK)</p> <p>einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness,) beurteilen. (UK)</p>	
UV 7	"Hin und Her ohne Pause und Verschlucken" – Richtig atmen beim Freistilschwimmen vom Start bis zur Wende	ca. Std. 8
SuS können	<p>in einer Schwimmtechnik ohne Unterbrechung einschließlich Startsprung 25m schwimmen (BWK)</p> <p>eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (BWK)</p>	
UV 8	Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten	
SuS können	<p>das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern. (BWK)</p> <p>das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u.a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (BWK)</p> <p>einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (MK)</p> <p>eigen Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)</p>	ca. Std. 6
UV 22	Fit und leistungsstark – die Bedingungen des Schwimmabzeichens Bronze oder Silber erfüllen können in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können	ca. Std. 8
SuS können	<p>eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten, 200m) in einer beliebigen Schwimmtechnik sowie weitere Abzeichenbedingungen gesundheitsorientiert –ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (BWK)</p> <p>eigene Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)</p>	
UV 23	Von einem Ufer zum anderen – Schwimmender Transport von unterschiedlichen Gegenständen	
SuS können	<p>Gewichte und Gegenstände schwimmend transportieren und die Auswirkungen auf das Schwimmen erläutern. (BWK)</p> <p>eigene Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK)</p>	

UV 28	Locker rollen – mit möglichst wenig Aufwand, entspannt ohne Unterbrechung ausdauernd Inlineskaten/Schlittschuhlaufen	ca. Std. 4
UV 36	Drum herum, rauf und runter – sicher auf Inlineskates/Schlittschuhen durch einen Slalom verschiedener Hindernisse	
SuS können	Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen und dabei eigene physische und psychische Voraussetzungen berücksichtigen. (BWK) grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (MK) Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (UK)	
UV 29	Ich gerate nicht aus der Puste – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können	ca. Std. 6
SuS können	beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen. (BWK) Zusammenhänge zwischen Lauftempo und wahrgenommenen Körperreaktionen bei einer Ausdauerleistung beurteilen. (UK)	
UV 38	Höher, schneller, weiter – Laufen, Springen, Werfen in abwechslungsreichen Wettkampfformen variieren und anwenden.	
SuS können	leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell und teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (BWK) einen leichtathletischen Wettkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden verändern. (BWK) grundlegende leichtathletische Messverfahren - sowie Wettkampffregeln erläutern und sachgerecht anwenden. (MK) die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen. (UK)	

Übersicht Jahrgangsstufe 7 **Obligatorik 62 Stunden** **Freiraum 10 Stunden**

UV 30	Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten	ca. Std. 2
SuS können	sich funktional - allgemein und in Ansätzen sportartspezifisch - aufwärmen und dabei die Intensität des Prozesses wahrnehmen und steuern sowie entsprechende Prozesse grundlegend planen. (BWK) Elemente eines Aufwärmprozesses nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (MK) gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen grundlegend beurteilen. (UK)	
UV 31	Miteinander turnen – Zusammen mit einem Partner bzw. einer Partnerin an einer Gerätekombination aus Matten, Reck, Kästen und Bänken fließend und sicher turnen.	ca. Std. 6
SuS können	grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Reck, Stufen –bzw. Parallelbarren, Balanciergerät, Sprunggerät) ausführen sowie Bewegungen variieren und kombinieren. (BWK) Gerätebahnen und Gerätekombinationen unter Berücksichtigung von Möglichkeiten des Partnerbezugs (u. a. Synchronität) gemeinsam bewältigen. (BWK) den Aufbau von Geräten und Gerätekombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbstständig organisieren und kooperativ durchführen. (MK) grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden. (MK) Bewegungssituationen und Bewegungsarrangements im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen. (UK) turnerische Präsentationen in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad und die Umsetzung von Gestaltungsmerkmalen (u. a. Partnerbezug) beurteilen. (UK)	
UV 32	Kennst du eins – kennst du alle? Spiele, Spiele, Spiele – versuche Spieltaktiken und Spieltechniken in verschiedenen Spielen anzuwenden	ca. Std. 4
SuS können	ausgewählte, spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. (BWK) in unterschiedlichen Spielen im fairen Mit- und Gegeneinander nach vorgegebenen Kriterien technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (BWK) das eigene Spielverhalten (z. B. Fairness, Teamorientierung) in Spielsituationen beurteilen. (UK) Spiele hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunkte (z. B. Spielregeln, Spielidee), und Ziele grundlegend beurteilen. (UK)	
UV 44	Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten – sich Ausdauerziele setzen und diese beharrlich verfolgen Fit und leistungsstark –die Bedingungen des Schwimmabzeichens Silber o. Gold erfüllen können	ca. Std. 10
SuS können	technisch-koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und in der Rückenlage sicher anwenden. (BWK) eine Ausdauerbelastung (ca. 20 Minuten, 600m) in einer beliebigen Schwimmtechnik sowie weitere Abzeichenbedingungen gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (BWK) komplexe Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und selbstständig umsetzen. (MK) die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen, Springen und Tauchen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt, Sicherheitsaspekt) beurteilen. (UK)	
UV 45	Sich selbst retten können – Gefahren im Wasser sicher begegnen	ca. Std. 2
SuS können	Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung erläutern und anwenden. (BWK) die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen, Springen und Tauchen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt, Sicherheitsaspekt) beurteilen. (UK)	

UV 46	„Ich will besser werden!“ – in Rücken- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können	ca. Std. 6
SuS können	<p>technisch-kordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und in der Rückenlage sicher anwenden. (BWK)</p> <p>eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben. (BWK)</p>	
UV 47	Tauchen – aber sicher! – Tauchtechniken weiter entwickeln und eine selbstgewählte Strecke sicher bewältigen	ca. Std. 4
SuS können	<p>nach dem Startsprung eine an individueller Leistungsfähigkeit orientierte, vorgegebene Tauchstrecke bewältigen. (BWK)</p> <p>Strategien zur Steuerung von eigenen Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. (MK)</p> <p>die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen, Springen und Tauchen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt, Sicherheitsaspekt) beurteilen. (UK)</p>	
UV 34	Mit Hand und Köpfchen– Basketballball als Mannschaftsspiel in vereinfachter Form in Taktikvarianten fair mit- und gegeneinander spielen	ca. Std. 12
UV 27	Klein und federleicht – vom miteinander Federballspielen zum gegeneinander Badmintonspielen oder Schnelles Spiel mit dem kleinem Ball – Vom Ping-Pong zum Tischtennis	ca. Std. 4
SuS können	<p>in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. (BWK)</p> <p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK)</p> <p>sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten (BWK)</p> <p>ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK)</p> <p>einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. (MK)</p> <p>grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen (MK)</p> <p>die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. (UK)</p>	
UV 37	Rope Skipping oder Gambol Jump – Bewegungskünste entwickeln und in einer Gruppe präsentieren	ca. Std. 6
SuS können	<p>ausgewählte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung, Synchronität von Körper/ Musik und Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – anwenden und variieren. (BWK)</p> <p>Objekte und Materialien für das ästhetisch- gestalterische Bewegungshandeln auswählen und variieren. (BWK)</p> <p>Bewegungskünste (z. B. Jonglieren, Bewegungstheater, Schwarzlicht- oder Schattentheater) allein und in der Gruppe ausführen. (BWK)</p> <p>die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen. (UK)</p>	
UV 38	Höher, schneller, weiter – Laufen, Springen, Werfen in abwechslungsreichen Wettkampfformen variieren und anwenden.	ca. Std. 6
SuS können	<p>leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell und teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (BWK)</p> <p>einen leichtathletischen Wettkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden verändern. (BWK)</p> <p>grundlegende leichtathletische Messverfahren - sowie Wettkampffregeln erläutern und sachgerecht anwenden. (MK)</p> <p>die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen. (UK)</p>	

Übersicht Jahrgangsstufe 8 Obligatorik 62 Stunden Freiraum 10 Stunden

UV 39	Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – die eigene Fitness testen, grundlegende Möglichkeiten zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden	ca. Std. 4
SuS können	ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) unter Anleitung individuell weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen (z.B. Fitnessgymnastik) zeigen. (BWK) eine komplexere Entspannungstechnik (z.B. progressive Muskelentspannung, autogenes Training, Yoga) ausführen und deren Aufbau, Funktion und Wirkung beschreiben. (BWK) ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. (UK) gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen grundlegend beurteilen. (UK)	
UV 40	Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern - Adolfoseelauf	ca. Std. 8
SuS können	beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (BWK) beim Laufen ihre Ausdauerleistungsfähigkeit erkennen, individuelle Übungsziele festlegen und einhalten. (MK)	
UV 38	Höher, schneller, weiter – Laufen, Springen, Werfen in abwechslungsreichen Wettkampfformen variieren und anwenden.	ca. Std. 6
SuS können	technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung, Wurf) der leichtathletischen Disziplinen ausführen und erläutern sowie für das Aufwärmen nutzen. (BWK) * einen leichtathletischen Wettkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden verändern. (MK) grundlegende leichtathletische Messverfahren - sowie Wettkampffregeln erläutern und sachgerecht anwenden. (MK) Möglichkeiten des Leistungsvergleich unter verschiedenen Aspekten (z.B. individuell, sozial, absolut, relativ) beschreiben und anwenden. (MK) die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen. (UK)	
UV 42	Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern	ca. Std. 6
SuS können	ausgewählte, spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. (BWK) in unterschiedlichen Spielen im fairen Mit- und Gegeneinander nach vorgegebenen Kriterien technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (BWK) ausgewählte Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK)	
UV 43	Ich zeige, was ich kann – turnerische Bewegungsfertigkeiten an einem ausgewählten Turngerät (z.B. Boden, Barren/Reck, Ringe) für die Gestaltung einer individuellen Kür nutzen.	ca. Std. 10
SuS können	grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Reck, Stufen –bzw. Parallelbarren, Balanciergerät, Sprungerät) ausführen sowie Bewegungen variieren und kombinieren. (BWK) den Aufbau von Geräten und Gerätekombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbstständig organisieren und kooperativ durchführen. (MK) grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden. (MK) turnerische Präsentationen in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad und die Umsetzung von Gestaltungsmerkmalen beurteilen. (UK)	

UV 33	Hip-Hop, Zumba, Breakdance und Co. Gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen	ca. Std. 6
UV 48	oder Capoeira, Halay, Squaredance und Co. - Typische Tänze aus anderen Ländern kennen lernen, variieren und präsentieren	
SuS können	Bewegungsgestaltungen (z. B. Paar- oder Gruppentänze, Fitnesschoreografien) in rhythmischen Strukturen zu Musik – auch in der Gruppe – umsetzen und präsentieren. (BWK) ausgewählte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung, Synchronität von Körper/ Musik und Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – anwenden und variieren. (BWK) die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen. (UK)	
UV 34	Mit Hand und Köpfchen–Basketball als Mannschaftsspiel in vereinfachter Form in Taktikvarianten fair mit- und gegeneinander spielen	ca. Std. 12
SuS können	in Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen. (BWK) Konflikte mit Mit- und Gegenspielern in Spielsituationen selbstständig lösen. (BWK) sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten. (BWK) das ausgewählte große Sportspiel fair, mannschaftsdienlich und regelgerecht spielen. (BWK) Spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK) grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und vereinbaren und die Folgen der Regelveränderungen erläutern. (MK) Mannschaftsspiele organisieren, durchführen und Schiedsrichtertätigkeiten gemäß gegebener Regeln übernehmen. (MK) verschiedene komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen. (UK)	
UV 49	Mal kurz mal lang – Badminton/Tischtennis taktisch und regelsicher spielen	ca. Std. 10
SuS können	in Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen. (BWK) sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten. (BWK) die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten differenziert beurteilen. (UK)	

Übersicht Jahrgangsstufe 9 **Obligatorik 54 Std. Freiraum 12 Std.**

UV 52	Wie bereite ich gezielt sportliche Anforderungssituationen vor und nach? – selbstständig spezifische Aufwärmprogramme für ausgewählte Sportarten planen und durchführen und situationsangemessen Entspannungsmethoden einsetzen *	ca. Std. 4
SuS können	<p>sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (BWK)</p> <p>ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit weiterentwickeln und in komplexeren, sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen.(BWK)</p> <p>unterschiedliche Entspannungstechniken ausführen und deren Aufbau, Funktion und Wirkung beschreiben.(BWK)</p> <p>ein Aufwärmprozesses nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (MK)</p> <p>grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen und die Bedeutung einzelner Faktoren unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung der Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. (MK)</p> <p>ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen differenziert beurteilen.(UK)</p> <p>gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen und Körperideale beurteilen.(UK)</p>	
UV 53	Immer schön fair bleiben! – Spielregeln und –taktik haben Einfluss auf ein Spiel, ändert sie - aber immer schön fair bleiben!	ca. Std. 6
SuS können	<p>spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten in komplexen Bewegungsspielen situationsgerecht anwenden. (BWK)</p> <p>in unterschiedlichen Spielen im fairen Mit- und Gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (BWK)</p> <p>komplexere Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK)</p> <p>den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Spielen beurteilen. (UK)</p>	
UV 54	Typisch Junge? Typisch Mädchen? - Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen	ca. Std. 6
SuS können	<p>ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern. (BWK)</p> <p>Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung, Synchronität von Körper/ Musik und Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – auf erweitertem Niveau anwenden und zielgerichtet variieren. (BWK)</p> <p>ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsabsichten, -aufgaben und -anlässen eigene Kompositionen (z. B. Fitnesschoreografie in der Gruppe, tänzerische Gruppengestaltung) entwickeln, umsetzen und präsentieren.(BWK)</p> <p>die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen.(UK)</p> <p>bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen.(UK)</p>	
UV 55	Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im Basketballspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln	ca. Std. 6
SuS können	<p>komplexe technische, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben. (BWK)</p> <p>taktisches Verhalten in Handlungs-/Spielsituationen situationsgemäß ändern und erläutern. (BWK)</p> <p>das ausgewählte große Sportspiel auf fortgeschrittenem Niveau spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern. (BWK)</p> <p>Komplexe Darstellungen (z. B. Grafik, Foto, Film) von Spielsituationen erläutern und umsetzen. (MK)</p> <p>die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (UK)</p>	

UV 56	Wie im Zirkus - eine akrobatische Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.	ca. Std. 8
SuS können	<p>Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Gestaltungs- und Ausführungskriterien nennen. (BWK)</p> <p>an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- oder Hilfestellungen sachgerecht ausführen. (BWK)</p> <p>Aufgaben im Unterrichtsprozess selbstständig übernehmen, sich aufgabenorientiert verständigen und zuverlässig unterstützen. (MK)</p> <p>die eigene Leistung und die Leistung anderer in Lern-, Übungs- und Gestaltungsprozessen nach verabredeten Kriterien einschätzen sowie eine Präsentation bewerten. (UK)</p>	
UV 34	Mit Hand und Köpfcchen– Volleyball als Mannschaftsspiel in vereinfachter Form in Taktikvarianten fair mit- und gegeneinander spielen	ca. Std. 12
SuS können	<p>in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. (BWK)</p> <p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK)</p> <p>sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten (BWK)</p> <p>ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK)</p> <p>einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. (MK)</p> <p>grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen (MK)</p> <p>die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. (UK)</p>	
UV 60	Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen	ca. Std. 4
SuS können	<p>leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell und teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (BWK)</p> <p>einen leichtathletischen Wettkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden verändern. (BWK)</p> <p>grundlegende leichtathletische Messverfahren - sowie Wettkampfgeln erläutern und sachgerecht anwenden. (MK)</p> <p>die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen. (UK)</p>	
UV 61	Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern	ca. Std. 6
SuS können	<p>beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und Auswirkungen der Ausdauerleistung auf die Gesundheit beschreiben (BWK)</p>	

UV 62	Wie spielt man denn eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen	ca. Std. 2
SuS können	<p>in unterschiedlichen Spielen im fairen Mit- und Gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (BWK)</p> <p>Spiele – auch aus anderen Kulturen - selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (BWK)</p> <p>komplexere Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK)</p> <p>Spiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunkte (z. B. Spielregeln, Spielidee, soziokulturelle Hintergründe) und Ziele differenziert beurteilen. (UK)</p>	
UV 58	Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - Volleyball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch im Kleinfeld angemessen spielen	ca. Std. 12
SuS können	<p>komplexe technische, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben. (BWK)</p> <p>taktisches Verhalten in Handlungs-/Spielsituationen situationsgemäß ändern und erläutern. (BWK)</p> <p>die Merkmale fairen Spielens reflektieren und erläutern und sich aktiv für faire Spielprozesse einsetzen. (BWK)</p> <p>das ausgewählte große Sportspiel auf fortgeschrittenem Niveau spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern. (BWK)</p> <p>die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (UK)</p>	
UV 63	Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es! – ein Turnier (für die eigene Klasse oder Jahrgangsstufe) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren	ca. Std. 4
SuS können	<p>das ausgewählte große Sportspiel auf fortgeschrittenem Niveau spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern. (BWK)</p> <p>Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten nach komplexem Regelwerk übernehmen. (BWK)</p> <p>die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (UK)</p>	
UV 64	Wir holen Le Parkour/ Straßenturnen in unsere Sporthalle! – Hindernisse kreativ, effizient und sicher überwinden.	ca. Std. 10
SuS können	<p>Turnerische Bewegungen an Turngeräten oder Gerätekombinationen auf der Basis individueller Fähigkeiten normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden. (BWK)</p> <p>an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- oder Hilfestellungen sachgerecht ausführen (BWK)</p> <p>Aufgaben im Unterrichtsprozess selbstständig übernehmen, sich aufgabenorientiert verständigen und zuverlässig unterstützen. (MK)</p> <p>zwischen Bewegungssicherung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und sich verantwortungsbewusst verhalten. (MK)</p> <p>Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. (UK)</p>	

Weitere Unterrichtsvorhaben liegen auf CD vor.

2.4 Gesamtübersicht Obligatorik

Die Übersicht gibt eine Abfolge der Unterrichtsvorhaben (UV) wieder, ca. 36 Wochen, 2-stündig

Bewegungsfelder Sportbereiche	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
Allgemein 24 Std.	UV 1+24 6 Std.	UV 14+24 4 Std.	UV 30 2 Std.	UV 39 4 Std.	UV 52 4 Std.	UV 63 4 Std.
Kleine Spiele 32 Std.	UV 2 10 Std.	UV 15 4 Std.	UV 32 4 Std.	UV 42 6 Std.	UV 53 6 Std.	UV 62 2 Std.
Leichtathletik 62 Std.	UV 3+12+13 18 Std.	UV 29+38 6 Std.	UV 38 6 Std.	UV 40+38 12 Std.	UV 60+61 10 Std.	UV 60+61+70 10
Schwimmen 44 Std.	-	UV 6,7,8,21,22 22 Std.	UV 44,45,46,47 22 Std.	-	-	-
Turnen 48 Std.	UV 5 o. 65 8 Std.	UV 19 6 Std.	UV 31 6 Std.	UV 43 10 Std.	UV 56 8 Std.	UV 64 10 Std.
Gymnastik/ Tanz 38 Std.	UV 4 6 Std.	UV 17 4 Std.	UV 31 6 Std.	UV 33 o. 48 6 Std.	UV 54 6 Std.	UV 39+68 10 Std.
Sportspiele 94 Std.	UV 10 Fußball 8 Std.	UV 20 Fußball 12 Std.	UV 34 Basketball UV 27 Bad- minton/ Tischtennis 16 Std.	UV 34 Basketball UV 49 Badminton/ Tischtennis 22 Std.	UV 34 Volleyball UV 55 Basketball 18 Std.	UV 58 Volleyball UV 66 Bad- minton 18 Std.
Gleiten, Rollen 8 Std.	UV 11 4 Std.	UV 28+36 4 Std.	-	-	-	-
Ringern, Kämpfen 8 Std.	UV 9 4 Std.	-	UV 35 4 Std.	-	-	-
Bemerkungen	62 Std. Obligatorik/ 10 Std. Freiraum	62 Std. Obligatorik/ 10 Std. Freiraum	Klassenfahrt (KF) 60 Std. Obligatorik/ 10 Std. Freiraum	Berufsorientierung (PA, BFE) 60 Std. Obligatorik/ 10 Std. Freiraum	3-wöchiges SBP 52 Std. Obligatorik/ 14 Std. Freiraum	1wöchiges SBP+KF+ZAP+frühe Entlassung 54 Std. Obligatorik/ 8 Std. Freiraum

2.5 Zuordnung der Bewegungsfelder und Sportbereiche zu den Inhaltsfeldern und den Inhaltlichen Schwerpunkten

Die obligatorischen sechs Inhaltsfelder, die den pädagogischen Perspektiven folgen, markieren bewegungsfeld- und sportbereichsübergreifende inhaltliche Schwerpunkte. Sie umfassen immer auch fachliche Sinngebungen.

	Inhaltsfelder (= IF)	Inhaltliche Schwerpunkte (Nummerierung = siehe Legende)
IF (a)	Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung (1) • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2) • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (3)
IF (b)	Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch)(1) • Variationen von Bewegung (u. a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2) • Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte (3)
IF (c)	Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Spannung und Risiko (1) • Emotionen (u. a. Freude, Frustration, Angst) (2) • Handlungssteuerung (u. a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) (3)
IF (d)	Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) (2) • Differenziertes Leistungsverständnis (z. B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)
IF (e)	Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) (1) • soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen (2) • (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten(u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (3) • Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe) (4)
IF (f)	Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Unfall- und Verletzungsprophylaxe (1) • Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2) • Unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)

Legende: Hinter den inhaltlichen Schwerpunkten ist in Klammern eine Nummerierung eingefügt, die der Zuordnung der Schwerpunkte in den nachfolgenden Übersichtstabellen der Bewegungsfelder dient (die Nummerierung stellt keine Hierarchisierung dar).

2.6 Zuordnung der Unterrichtsvorhaben und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Bewegungsfeld/Sportbereich 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (24 Std.)

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 1	Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen als Anlass für die Beobachtung und Reflexion von Belastungssituationen	4	IF (a) 1, 2 IF (d) 1
UV 14	Wir entwickeln unser Aufwärmprogramm – allgemeines Aufwärmen und grundlegende funktionsgerechte Übungen ausführen und individuell steuern.	2	IF (a) 1 IF (f) 1
UV 24	Ich strenge mich an – was kann ich schon? - Stärken und Schwächen individueller Leistungsfähigkeit in sportbezogenen Anforderungssituationen erfahren, beschreiben und einschätzen.	2	IF (a) 1, 2 IF (d) 1

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 30	Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten	2	IF (a) 1, 2 IF (f) 1
UV 39	Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – die eigene Fitness testen, grundlegende Möglichkeiten zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden *	4	IF (d) 1, 2 IF (f) 1, 2

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 52	Wie bereite ich gezielt sportliche Anforderungssituationen vor und nach? – selbstständig spezifische Aufwärmprogramme für ausgewählte Sportarten planen und durchführen und situationsangemessen Entspannungsmethoden einsetzen *	4	IF (a) 1, 2 IF (f) 1, 2

* UV kann auch als Bestandteil oder Teilbestandteil anderer Unterrichtsvorhaben unterrichtet werden

Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (32 Std.)

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std.	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 2	Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden	10	IF (a) 1, 3 IF (e) 1, 2, 3, 4
UV 15	Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-) finden	4	IF (a) 1 IF (c) 1 IF (e) 1, 2, 3

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Nr.	Thema	Std.	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 32	Kennst du eins – kennst du alle? Spiele, Spiele, Spiele – versuche Spieltaktiken und Spieltechniken in verschiedenen Spielen anzuwenden	4	IF (a) 1 IF (e) 1, 2, 3, 4
UV 42	Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern	6	IF (a) 1 IF (e) 1, 2, 3, 4

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Nr.	Thema	Std.	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 53	Immer schön fair bleiben! – Spielregeln und –taktik haben Einfluss auf ein Spiel, ändert sie - aber immer schön fair bleiben!	6	IF (a) 1 IF (e) 1, 2, 3, 4
UV 62	Wie spielt man denn eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen	2	IF (a) 1 IF (e) 1, 2, 3, 4

Bewegungsfeld/Sportbereich 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik (62 Std.)
Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 3	Wir laufen über Stock und Stein – Vielfältige Möglichkeiten des Laufens und Hindernisse-Überwindens im Freien und in der Halle erfahren und anwenden.	6	IF (a) 1, 2 IF (b) 1
UV 12	Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden.	6	IF (a) 1, 3 IF (b) 2
UV 13	Weitwerfen...gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann	6	IF (a) 1, 3 IF (b) 2
UV 29	Ich gerate nicht aus der Puste – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können	3	IF (a) 1, 3 IF (d) 1, 2 IF (f) 2

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 38	Höher, schneller, weiter – Laufen, Springen, Werfen in abwechslungsreichen Wettkampfformen variieren und anwenden.	6	IF (d) 1, 2 IF (e) 1, 4
UV 40	Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern.	6	IF (d) 1, 2, 3 IF (f) 2, 3

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 60	Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen	4	IF (a) 1, 2, 3 IF (d) 1, 3
UV 61	Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern	6	IF (d) 1, 2, 3 IF (f) 2, 3
UV 70	Ein alternatives Sportfest (alternierend einen Sponsorenlauf) im Schulbereich planen und durchführen	4	IF (e) 1, 2, 3 IF (f) 1, 2

Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen (44 Std.)
Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(C): Etwas wagen und verantworten

Nr.	Thema	Std.	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 6	Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen	4	IF (a) 1, 2, 3
UV 7	"Hin und Her ohne Pause und Verschlucken" – Richtig atmen beim Freistilschwimmen vom Start bis zur Wende	4	IF (a) 2,3
UV 8	Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten	4	IF (a) 1 IF (c) 1, 2, 3
UV 21	Tauchen wie ein Fisch im Wasser! – sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen	4	IF (a) 1,2 IF (c) 2, 3
UV 22	Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können	6	IF (d) 1, 2, 3 IF (f) 2, 3

Jahrgangsstufe 7/8 /

Leitende Pädagogische Perspektiven

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr	Thema	Std.	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 44	Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten – sich Ausdauerziele setzen und diese beharrlich verfolgen	10	IF (d) 2, 3 IF (f) 2, 3
UV 45	Sich selbst retten können – Gefahren im Wasser sicher begegnen	2	IF (a) 1 IF (f) 1, 2, 3
UV 46	„Ich will besser werden!“ – in Rücken- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können	6	IF (a) 1, 2, 3 IF (d) 2, 3
UV 47	Tauchen – aber sicher! – Tauchtechniken weiter entwickeln und eine selbstgewählte Strecke sicher bewältigen	4	IF (a) 1, 3 IF (c) 1, 3

Bewegungsfeld/Sportbereich 5: Bewegen an Geräten - Turnen (48 Std.)

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

(C): Etwas wagen und verantworten

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 5	Balancieren Stützen, Rollen und Co. – grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten spielerisch erfahren und in einer Gerätelandschaft erproben.	8	IF (a) 1, 2 IF (b) 2
UV 19	Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen.	6	IF (a) 1, 2 IF (c) 2, 3

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

(C): Etwas wagen und verantworten

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 31	Miteinander turnen – Zusammen mit einem Partner bzw. einer Partnerin an einer Gerätekombination aus Matten, Reck, Kästen und Bänken fließend und sicher turnen.	6	IF (b) 1, 2 IF (c) 3 IF (f) 1
UV 43	Ich zeige, was ich kann – turnerische Bewegungsfertigkeiten an einem ausgewählten Turngerät (z.B. Boden, Barren/Reck, Ringe) für die Gestaltung einer individuellen Kür nutzen.	10	IF (a) 3 IF (b) 1 IF (d) 2

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 56	Wie im Zirkus - eine akrobatische Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.	8	IF (b) IF (e) 1 IF (d) 3
UV 64	Wir holen Le Parcours/ Straßenturnen in unsere Sporthalle? – Hindernisse kreativ, effizient und sicher überwinden.	10	IF (a) 2 IF (b) 2 IF (c) 3 IF (f) 1

Bewegungsfeld/Sportbereich 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste (38 Std.)

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 4	Laufen, Hüpfen und Springen - einfache technisch- koordinative Grundformen in ästhetisch-gestalterischen Aufgabenstellungen anwenden sowie in Kombination mit ausgewählten Handgeräten nutzen	6	IF (a) 1, 2 IF (b) 1, 2
UV 17	Es fliegt was in der Luft – Grundlegende Jongliermuster und Jongliertricks mit Tüchern und Bällen (evtl. Ringen, Keulen, Diabolo) miteinander üben und variieren	4	IF (a) 1, 2 IF (b) 1, 2

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 33	Hip-Hop, Breakdance und Co. - gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen	6	IF (a) IF (b) IF (e) 2
UV 37	Rope Skipping oder Gambol Jump – Bewegungskünste entwickeln und in einer Gruppe präsentieren	6	IF (a) 1, 2 IF (b) 1, 2
UV 48	Capoeira, Halay, Squaredance und Co. - Typische Tänze aus anderen Ländern kennen lernen, variieren und präsentieren	6	IF (a) 1 IF (b) 1 IF (e) 2 IF (f) 3

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 54	Typisch Junge? Typisch Mädchen? - Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen	6	IF (d) 3 IF (e) 2 IF (f) 3
UV 68	Unser Thema - Eine Choreographie unter Berücksichtigung der aktuellen Interessenslage auf der Basis des vorhandenen Bewegungsrepertoires gestalten, präsentieren und bewerten	8	IF (b) IF (e) 4 IF (f) 3

Bewegungsfeld/Sportbereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (98 Std.)

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 10	Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen	8	IF (a) 1, 2, 3, IF (e) 4
UV 20	Mit dem Fuß am Ball –Fußball als Mannschaftsspiel in Grobform nach vereinfachten Regeln fair mit- und gegeneinander spielen	12	IF (a) 1, 2, 3, IF (e) 1, 2, 4

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern.

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

UV27	Klein und federleicht – vom miteinander Federballspielen zum gegeneinander Badmintonspielen oder Schnelles Spiel mit dem kleinem Ball – Vom Ping-Pong zum Tischtennis	4	IF (a) 1, 2, 3 IF (e) 1
UV 34	Mit Hand und Köpfchen– Basketball als Mannschaftsspiel in vereinfachter Form in Taktikvarianten fair mit- und gegeneinander spielen	12	IF (a) 1, 2, 3, IF (e) 1, 2, 4
UV 49	Mal kurz mal lang – Badminton taktisch und regelsicher spielen	10	IF (a) 1, 3 IF (e) 1, 3

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen.

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 55	Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im Basketballspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln	6	IF (e) 1, 2, 3, 4
UV 58	Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - Volleyball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch im Kleinfeld angemessen spielen	12	IF (d) 1, 2 IF (e) 1, 2, 3, 4
UV 63	Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es! – ein Turnier (für die eigene Klasse oder Jahrgangsstufe) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren	4	IF (e) 1, 2, 4
UV 66	Schnell und rasant – Badminton im Wettkampf erfolgreich spielen	6	IF (d) 1 IF (e) 1, 2, 3

Bewegungsfeld/Sportbereich 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport (8 Std.)

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

(C): Etwas wagen und verantworten

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 11	Skaten auf vier Rollen/Schlittschuhlaufen – Geschicklichkeit und sicheres Skaten auf Inline Skates/Schlittschuhen	4	IF (a) 1, 2 IF (c) 1, 2 IF (f) 1
UV 28	Locker rollen – mit möglichst wenig Aufwand, entspannt ohne Unterbrechung ausdauernd Inlineskates/Schlittschuh laufen	4	IF (a) 3 IF (d) 1, 2 IF (f) 1

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 36	Drum herum, rauf und runter – sicher auf Inlineskates durch einen Slalom verschiedener Hindernisse	4	IF (a) 1, 2 IF (c) 1, 2 IF (f) 1

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(C): Etwas wagen und verantworten

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 59	Schnell, rasant, sicher und genau – Inlineskatehockey als Mannschaftsspiel	6	IF (a) 1, 2 IF (c) 1, 2 IF (f) 1
UV 67	Sicher auf Tour – einen Ausflug auf Inlineskates planen und sicher durchführen	4	IF (f) 1, 2 IF (c) 3

Bewegungsfeld/Sportbereich 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport (8 Std.)

Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) und der Inhaltlichen Schwerpunkte

Jahrgangsstufe 5/6

Leitende Pädagogische Perspektiven

(C): Etwas wagen und verantworten

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 9	Siegen ohne gewinnen zu müssen – Bodenkämpfe mit und gegen eine Partnerin/ einen Partner nach selbst entwickelten Regeln fair und sicher durchführen	4	IF (c) 2, 3 IF (e) 1, 3
UV 26	Du kommst hier nicht raus! Aber sicher doch! – Mit vereinbarten Sicherheits- und Stoppregeln die Partnerin/ den Partner durch Haltegriffe am Boden festhalten und sich aus diesen Haltegriffen befreien können.	8	IF (a) 1, 2 IF (c) 2, 3 IF (e) 1, 3

Jahrgangsstufe 7/8

Leitende Pädagogische Perspektiven

(C): Etwas wagen und verantworten

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV 35	Werfen und fallen? Aber sicher! – die Partnerin/ den Partner aus dem Gleichgewicht bringen und zu Boden werfen, ohne sie/ihn zu verletzen	4	IF (c) 1, 2, 3 IF (e) 1, 3
UV 50	Groß und stark gegen klein und schwach – ist das fair? – Lösungen für "Nachteilsausgleiche" in Zweikampfsituationen entwickeln und im Kampf erproben	6	IF (c) 2, 3 IF (e) 1, 3

Jahrgangsstufe 9/10

Leitende Pädagogische Perspektiven

(E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

(F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Nr.	Thema	Std	Inhaltliche Schwerpunkte
UV57	Mehr Tanz als Kampf – aus fließenden Bewegungen Hüftwürfe und weitere Wurftechniken sicher mit der Partnerin/ dem Partner durchführen	6	IF (a) 2 IF (e) 1 IF (f) 1
UV 65	Mit der richtigen Technik und Taktik klappts' – Partnerkämpfe mit der Zielsetzung den Kampf nach einem vereinbarten Regel- und Punktesystem zu gewinnen	6	IF (c) 2, 3 IF (e) 1, 3

2.7 Kompetenzerwartungen

Die im Folgenden vorgegebenen Kompetenzerwartungen kennzeichnen in ihrer Gesamtheit die **am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10** von den Schülerinnen und Schülern erwarteten Kompetenzen. In ihnen werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Inhaltsfelder (vgl. Kap. 2.5) mit den jeweils konkreten inhaltlichen Kernen der einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche (vgl. Kap. 2.6) zusammengeführt. Dabei bildet die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangs- bzw. Bezugspunkt für die im unmittelbaren fachlichen Zusammenhang stehende Methoden- und Urteilskompetenz.

Die übergreifenden Kompetenzerwartungen werden durch die Realisierung der folgenden Kompetenzerwartungen im Verlauf der gesamten Schullaufbahn der Realschule erfüllt.

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sich allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen (z. B. mit Seilen, Bällen, Therabändern) ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. 	<ul style="list-style-type: none"> sich funktional – allgemein und in Ansätzen sportartspezifisch - aufwärmen und dabei die Intensität des Prozesses wahrnehmen und steuern sowie entsprechende Prozesse grundlegend planen. 	<ul style="list-style-type: none"> sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen.
	<ul style="list-style-type: none"> ihre Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in ausgewählten sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen und grundlegend beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) unter Anleitung individuell weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen (z. B. Fitnessgymnastik) zeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit weiterentwickeln und in komplexeren, sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen.
	<ul style="list-style-type: none"> eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasiereise, 	<ul style="list-style-type: none"> eine komplexere Entspannungstechnik (z. 	<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Entspannungstechniken ausführen und deren

	Bewegungsgeschichte, Entspannungsmassage) angeleitet ausführen sowie die Funktion und die hervorgerufenen Wirkungen beschreiben.	B. progressive Muskelentspannung, autogenes Training, Yoga) ausführen und deren Aufbau, Funktion und Wirkung beschreiben.	Aufbau, Funktion und Wirkung beschreiben.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Aufwärmprinzipien (Allgemeine Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) allein und in der Gruppe anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente eines Aufwärmprozesses nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Aufwärmprogramm nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten.
		<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen und die Bedeutung einzelner Faktoren unter gesundheitlichen Gesichtspunkten in Ansätzen beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen und die Bedeutung einzelner Faktoren unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung der Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen.
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in ausgewählten Belastungssituationen einschätzen und anhand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen differenziert beurteilen.
		<ul style="list-style-type: none"> • gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen grundlegend beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen und Körperideale beurteilen.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte, spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten in Kleinen Spielen situationsgerecht anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten in komplexen Bewegungsspielen situationsgerecht anwenden.
	<ul style="list-style-type: none"> einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie Pausenspiele fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen des Spiels benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> in unterschiedlichen Spielen im fairen Mit- und Gegeneinander nach vorgegebenen Kriterien technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. 	<ul style="list-style-type: none"> in unterschiedlichen Spielen im fairen Mit- und Gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln.
	<ul style="list-style-type: none"> kleine Spiele unter Anleitung spielen und an Veränderungen der Rahmenbedingungen anpassen (z. B. durch Verändern der Spielidee, Verändern von Spielregeln). 	<ul style="list-style-type: none"> Spiele – auch aus anderen Kulturen – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. 	
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> einfache Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – 	<ul style="list-style-type: none"> komplexere Spiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern.

	Sporthalle – initiieren, durchführen und verändern.	initiiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern.	
Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> das eigene Spielverhalten an Hand vorgegebener Kriterien (z. B. Einhaltung von Spielregeln, Sicherheitsaspekte) beurteilen. Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> das eigene Spielverhalten (z. B. Fairness, Teamorientierung) in Spielsituationen beurteilen. Spiele hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunkte (z. B. Spielregeln, Spielidee), und Ziele grundlegend beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Spielen beurteilen. Spiele – auch aus anderen Kulturen oder dem Behindertensport – hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunkte bzw. Zielgruppe (z. B. Spielregeln, Spielidee, soziokulturelle Hintergründe, Geschlecht) differenziert beurteilen.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

(3)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung, Wurf) der leichtathletischen Disziplinen ausführen und erläutern sowie für das Aufwärmen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf) auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen.
	<ul style="list-style-type: none"> leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveau individuell oder teamorientiert ausführen. 	<ul style="list-style-type: none"> leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveau individuell und teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. 	<ul style="list-style-type: none"> eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen.
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 Minuten) gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und Auswirkungen der Ausdauerleistung auf die Gesundheit beschreiben.
	<ul style="list-style-type: none"> einen leichtathletischen Wettkampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens einzeln oder in der Gruppe durchführen. 	<ul style="list-style-type: none"> einen leichtathletischen Wettkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden verändern. 	<ul style="list-style-type: none"> einen herkömmlichen oder alternativen Wettkampf (z. B. Mehrkampf, Spielfest, Laufveranstaltung, Orientierungslauf, Biathlon, Triathlon) unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und angemessenen Wettkampfvhaltens vorbereiten und durchführen.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können

		<ul style="list-style-type: none"> • beim Laufen ihre Ausdauerleistungsfähigkeit erkennen, individuelle Übungsziele festlegen und einhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen.
	<ul style="list-style-type: none"> • leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen und grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende leichtathletische Messverfahren - sowie Wettkampfregeln erläutern und sachgerecht anwenden. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Regeln von Einzel- und Gruppenwettkämpfen benennen und teilnehmergerecht anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten des Leistungsvergleich unter verschiedenen Aspekten (z. B. individuell, sozial, absolut, relativ) beschreiben und anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • leichtathletische Wettkampfregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für eine Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.
Urteils- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Lauftempo und wahrgenommenen Körperreaktionen bei einer Ausdauerleistung beurteilen. 		
	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene leichtathletische Leistung auf der Grundlage verabredeter Kriterien einschätzen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen.

Bewegen im Wasser – Schwimmen (4)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern. 	<p><i>(Auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans wird festgelegt, dass die Kompetenzerwartungen am Ende der 7. Jahrgangsstufe erreicht werden sollen.)</i></p>	
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> in einer Schwimmtechnik ohne Unterbrechung einschließlich Startsprung 25 m schwimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> technisch-koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und in der Rückenlage sicher anwenden. 	
	<ul style="list-style-type: none"> eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen. 	<ul style="list-style-type: none"> eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben. 	
	<ul style="list-style-type: none"> eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. 	<ul style="list-style-type: none"> eine Ausdauerbelastung (ca. 20 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. 	
	<ul style="list-style-type: none"> das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Si- 	<ul style="list-style-type: none"> nach dem Startsprung eine an individueller Leistungsfähigkeit orientierte, vorgegebene Tauchstrecke bewältigen. 	

	<p>cherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewichte und Gegenstände schwimmend transportieren und die Auswirkungen auf das Schwimmen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremderrettung erläutern und anwenden. 	
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Steuerung von eigenen Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) zur Beratung und Unterstützung von Mitschülerinnen und Mitschülern einsetzen. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und selbstständig umsetzen 	
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen, Springen und Tauchen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt, Sicherheitsaspekt) beurteilen. 	

Bewegen an Geräten – Turnen (5)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten. 		
	<ul style="list-style-type: none"> technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. 		
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (z. B. Boden, Hang- und Stützgeräte, Balancier- und Sprunggeräte) ausführen. 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Reck, Stufen –bzw. Parallelbarren, Balanciergerät, Sprunggerät) ausführen sowie Bewegungen variieren und kombinieren. 	<ul style="list-style-type: none"> turnerische Bewegungen an Turngeräten oder Gerätekombinationen auf der Basis individueller Fähigkeiten normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden.
	<ul style="list-style-type: none"> Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen fließend verbinden und an einer Gerätebahn in Grobform turnen. 	<ul style="list-style-type: none"> Gerätebahnen und Gerätekombinationen unter Berücksichtigung von Möglichkeiten des Partnerbezugs (u. a. Synchronität) gemeinsam bewältigen. 	<ul style="list-style-type: none"> eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Leistungsmöglichkeiten entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Gestaltungs- und Ausführungskriterien nennen.
			<ul style="list-style-type: none"> an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Si-

			cherheits- oder Hilfestellungen sachgerecht ausführen.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • Geräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen. • grundlegende Aspekte sicherheitsgerechten Verhaltens und des Helfens und Sicherns beschreiben und im Unterrichtsprozess einhalten sowie einfache Helferhandlungen ausführen. 	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau von Geräten und Gerätekombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbstständig organisieren und kooperativ durchführen. • grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben im Unterrichtsprozess selbstständig übernehmen, sich aufgabenorientiert verständigen und zuverlässig unterstützen. • zwischen Bewegungssicherung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und sich verantwortungsbewusst verhalten.
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • Geräteaufbauten und turnerische Übungssituationen unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. • Bewegungsverbindungen Kriterien geleitet beobachten und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungssituationen und Bewegungsarrangements im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen. • turnerische Präsentationen in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad und die Umsetzung von Gestaltungsmerkmalen (u. a. Partnerbezug) beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. • die eigene Leistung und die Leistung anderer in Lern-, Übungs- und Gestaltungsprozessen nach verabredeten Kriterien einschätzen sowie eine Präsentation bewerten.

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste (6)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewe-gens mit und ohne Hand-gerät (z. B. Ball, Reifen, Seil) bzw. mit Klang- und Rhythmusinstrumenten ausführen und grundle-gend beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Grund-techniken ästhetisch-gestalterischen Bewe-gens ausführen, kom-binieren und als Aus-gangspunkt für Bewe-gungsgestaltungen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Grund-techniken ästhetisch-gestalterischen Bewe-gens – auch in der Gruppe – ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgra-des oder durch Erhö-hung der Komplexität verändern.
	<ul style="list-style-type: none"> • mit ungewöhnlichen Ma-terialien (z. B. Alltagsob-jekte) experimentieren und ausgewählte Grund-formen ästhetisch-ge-stalterischen Bewe-gens auf andere Objekte über-tragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Objekte und Materia-lien für das ästhetisch-gestalterische Bewe-gungshandeln aus-wählen und variieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Objekte und Materia-lien in das ästhetisch-gestalterische Bewe-gungshandeln integ-rieren.
Bewegungs- und Wahrnehmungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung, Syn-chronität von Körper/ Musik und Partner) wahr-nehmen und in Bewe-gungsgestaltungen (z. B. Gymnastik, Tanz, Panto-mime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen an-wenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Merk-male von Bewegungs-qualität (z. B. Körper-spannung, Bewe-gungsrhythmus, Be-wegungsweite, Bewe-gungstempo, Raum-orientierung, Synchro-nität von Körper/Mu-sik und Partner) in Be-wegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – anwenden und vari-ieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Bewe-gungsqualität (z. B. Körperspannung, Be-wegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewe-gungstempo, Raumorientierung, Synchronität von Kör-per/Musik und Part-nerin/Partner) in Be-wegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – auf erweitertem Ni-veau anwenden und zielgerichtet variieren.
	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Elemente der Bewegungskünste (z. B. Jonglieren, Bewe-gungstheater, Schwarz-licht- oder Schattenthe-ater) allein oder mit Part-nerinnen bzw. Partnern ausführen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungskünste (z. B. Jonglieren, Bewegungs-theater, Schwarzlicht- oder Schattentheater) al-lein und in der Gruppe ausführen. 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsgestaltungen (z. B. Paar- oder Gruppentänze, Fitnesschoreografien) in rhythmischen Strukturen zu Musik – auch in der Gruppe – umsetzen und präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsabsichten, -aufgaben und -anlässen eigene Kompositionen (z. B. Fitnesschoreografie in der Gruppe, tänzerische Gruppengestaltung) entwickeln, umsetzen und präsentieren.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. • einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen oder Übungsfolgen unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien (z. B. Synchronität, Partnerbezug, Aufstellungsformen und Formationen) entwickeln und präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Partnerinnen und Partnern absprechen und gemeinsame Lösungen von komplexeren Gestaltungsaufgaben entwerfen, beschreiben und präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr ästhetisch-gestalterisches Bewegungsrepertoire aus unterschiedlichen Bereichen (z. B. Schulsport, Hobbys, Trends der Jugendkultur,...) für eine Präsentation (z. B. auch Schulaufführung) nutzen.
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> • einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorgegebener Kriterien bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen.

Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in Grobform anwenden und benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> in Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe technische, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben.
	<ul style="list-style-type: none"> sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. 	<ul style="list-style-type: none"> Konflikte mit Mit- und Gegenspielern in Spielsituationen selbstständig lösen. 	<ul style="list-style-type: none"> die Merkmale fairen Spielens reflektieren und erläutern und sich aktiv für faire Spielprozesse einsetzen.
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> taktisches Verhalten in Handlungs-/Spielsituationen situationsgemäß ändern und erläutern.
	<ul style="list-style-type: none"> ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen. 	<ul style="list-style-type: none"> das ausgewählte große Sportspiel fair, mannschaftsdienlich und regelgerecht spielen. 	<ul style="list-style-type: none"> das ausgewählte große Sportspiel auf fortgeschrittenem Niveau spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern.
	<ul style="list-style-type: none"> ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen. 		<ul style="list-style-type: none"> das ausgewählte Partnerspiel auf fortgeschrittenem Niveau regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern.
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden. 	
	<ul style="list-style-type: none"> einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. 		<ul style="list-style-type: none"> komplexe Darstellungen (z. B. Grafik, Foto, Film)

			von Spielsituationen erläutern und umsetzen.
	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und vereinbaren und die Folgen der Regelveränderungen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielregeln unter konstitutiven, strategischen und sozialen Aspekten unterscheiden und situationsgerecht anpassen.
		<ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele organisieren, durchführen und Schiedsrichtertätigkeiten gemäß gegebener Regeln übernehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten nach komplexem Regelwerk übernehmen.
	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigenen technischen und koordinativen Fertigkeiten differenziert beurteilen. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness,) beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel Kriterien geleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen.

Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport (8)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät sicher fortbewegen, sowie die Fahrtrichtung ändern, ausweichen und bremsen. 	<ul style="list-style-type: none"> komplexere Bewegungsabläufe des ausgewählten Schwerpunktes des Gleitens oder Fahrens oder Rollens kontrollieren und eine vorgegebene Strecke/ Parcours schnell oder ausdauernd bewältigen. 	<ul style="list-style-type: none"> sich in komplexen Bewegungssituationen, (wie zum Beispiel bei Spielsituationen, Langstrecken, Parcours) des ausgewählten Schwerpunktes im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen.
	<ul style="list-style-type: none"> Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen und dabei eigene physische und psychische Voraussetzungen berücksichtigen. 	<ul style="list-style-type: none"> mit einer Partnerin bzw. einem Partner und/oder in einer Gruppe sicher gleiten oder fahren oder rollen und Bewegungsgestaltungen gemeinsam (z. B. synchron) entwickeln und ausführen. 	
			<ul style="list-style-type: none"> technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheitsgerecht und Gelände angepasst auch mit einem weiteren Geräte ausführen.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> Gefahrensituationen in ausgewählten Lern- und Übungsprozessen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen erkennen, benennen und vereinbarte Sicherheits- und Organisationsmaßnahmen einhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (z. B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) sinnhaft erläutern und anwenden.
		<ul style="list-style-type: none"> sich mit Partnerinnen und Partnern absprechen und gemeinsame 	

		Lösungen zur Bewältigung von Herausforderungssituationen entwerfen.	
Urteils- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> die Anforderungen zur Bewältigung von Gleit-, Fahr- oder Rollsituationen einschätzen und den Schwierigkeitsgrad beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> die situativen Anforderungen (z. B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen.
			<ul style="list-style-type: none"> Gleiten oder Fahren oder Rollen in verschiedenen Erfahrungssituationen (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung) an Hand von Aspekten (wie z. B. Gesundheits-, Leistungs- oder Wagnisrelevanz) unterscheiden und beurteilen.

Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport (9)

	Ende der Jahrgangsstufe 6	Ende der Jahrgangsstufe 8	Ende der Jahrgangsstufe 10
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen, sich dabei auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> normungebunden und normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf individuelle Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden.
	<ul style="list-style-type: none"> sich regelgerecht und fair in Kampfspielen und Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin bzw. den Partner übernehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> körperlich bedingte Vor- und Nachteile erkennen, benennen und Nachteilsausgleiche entwickeln und umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst und verantwortungsvoll umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Regeln entwickeln und in Kampfsituationen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Strategien und Verfahren (ggf. auch zur Emotionssteuerung) in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten.
	<ul style="list-style-type: none"> durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen. 	<ul style="list-style-type: none"> Durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von komplexen Techniken zum Erfolg verhelfen. 	<ul style="list-style-type: none"> der Partnerin bzw. dem Partner unter abgesprochenen Beobachtungsaspekten eine Rückmeldung im Übungs- und Zweikampfprozess geben.
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können
	<ul style="list-style-type: none"> einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen nach vereinbarten Kriterien beurteilen.

	<ul style="list-style-type: none">• die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen.		<ul style="list-style-type: none">• Eigeninitiative und faires Verhalten bei Zweikämpfen beurteilen.
--	--	--	--

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Da im Pflichtunterricht des Faches Sport in der **Sekundarstufe I** keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen (Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz) und berücksichtigt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Im Sportunterricht steht wie bei allen schulischen Anforderungen Leistung im Vordergrund und in Relation

- zu den Aufgaben des Faches Sport,
- zu den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler,
- zu den konkreten Lernbedingungen, unter denen der Sportunterricht an unserer Schule in der jeweiligen Lerngruppe stattfindet,
- zur Lerngruppe, durch die die Lernleistung des einzelnen Schülers in Bezug auf die Leistungen seiner Mitschüler relativiert wird.

Unter diesen Bedingungen ist eine absolute Ausrichtung der Leistungsbeurteilung an messbaren Ergebnissen nicht statthaft.

Die Schülerleistung ermittelt sich anhand vielfältiger Beobachtungen:

1. Mess- und wertbare Leistung: Praxisübungen, Bewegungsqualität, Lernfortschritt; mündliche Beteiligung am Unterricht; ggf. schriftliche Leistungen.

2. Soziale Kompetenz: Einhalten von Regeln, Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Fairness; Einsatz und Mitarbeit in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen. („pädagogische Note“),

3. Personale Kompetenz: Anstrengungsbereitschaft; Lernfortschritt (s. auch 1.); Engagement in allen Bereichen des Sportunterrichts.

Zu 1.: Messbare Leistung

- Bei der punktuellen Überprüfung werden alle Schüler nach einem bestimmten Unterrichtsabschnitt vor die gleiche Anforderung gestellt. Sie ermöglicht eine objektive Rückmeldung über Lernerfolge, indem sie Handlungsergebnisse erfasst, die von allen Schülern unter vergleichbaren Bedingungen erbracht werden (z.B. Fitness- und Ausdauerleistungstests bzw. Qualifikationsnachweise wie Schwimmbadabzeichen und Sportabzeichen).
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen: Kenntnisse sachlich und terminologisch richtig wiedergeben und reflektiert anwenden; Ergebnisse übersichtlich strukturiert zusammenfassen. Schriftliche Leistungen wie Ausfüllen und Entwickeln von Beobachtungs- oder Analysebögen; Skizzierung von Aufwärmprogrammen oder Unterrichtsplanungen.

Zu 2.: Soziale Kompetenz

- Regeln kennen und akzeptieren, sich fair verhalten, respektvoll und hilfsbereit verhalten gegenüber Mitschülern und Lehrkraft.
- Hilfe- und Sicherheitsstellung leisten; aktiv und selbständig beim Geräte Auf- und Abbau engagieren.
- Partner- und Gruppenkorrektur: Sportliche Bewegungen und Taktik analysieren und angemessen korrigieren; konstruktiv auf Beiträge oder Korrekturen eingehen
- Gestaltungsaufgaben produktiv mitgestalten.
- Kooperativ mit anderen zusammenarbeiten, sich ggf. zurücknehmen können.
- Teile des Sportunterrichtes übernehmen, z.B. Übungen vormachen oder erklären, an anderer Stelle erworbenes Fachwissen (Vereinsport) als Experte weitergeben,

Zu 3.: Personale Kompetenz

- Selbständig und kreativ mitarbeiten und Übungs- und Arbeitsergebnisse präsentieren.
- Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht übernehmen, sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

- Kontinuierliche Anstrengungsbereitschaft zeigen - Gerade sportmotorisch schwächere Schüler können hier zeigen, dass sie sich anstrengen und in ihren Möglichkeiten Lernerfolge erzielen.
- Sich motiviert auf Unterrichtsgegenstände einlassen, die Tipps und Fehlerkorrekturen annehmen und aktiv/konstruktiv mitarbeiten,
- Aktiv Aufgaben und Rollen, wie z.B. Schiedsrichter, Zuspäher, Beobachter oder Trainer übernehmen.

Diese können jedoch nicht in gleicher Weise quantitativ ermittelt werden. Das Erfassen dieser Beobachtungen muss in einer Form geschehen, die Objektivität und Transparenz anstrebt und dem Schüler die Möglichkeit gibt, das im Sportunterricht Geforderte zu verstehen und seinen eigenen Leistungsstand daran einzuschätzen. Die Leistungsbeurteilung soll jedem Schüler einsehbar Informationen über den Stand seines gegenwärtigen Könnens, seiner individuellen Lernfortschritte und über die Notwendigkeit weiterer Lernanstrengungen geben. Sie sollte auch dazu beitragen, dass sich die Schüler/innen ihrer eigenen Fähigkeiten bewusst werden, sich sicher fühlen und hierzu Vertrauen haben.

Die Beurteilung darf nicht allein von punktuellen Abschlussprüfungen oder den Ergebnissen sportlicher Wettkämpfe abhängig sein. Körperliche Voraussetzungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen (z.B. Allergien, Handicaps) sind bei der Sportausübung und bei der Notengebung zu berücksichtigen. Die Gewichtung kann abhängig von der Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens variieren. Dabei sollte die messbare Leistung (Praxisübungen) bei der Beurteilung mindestens 50% betragen (siehe Kapitel 3.1 *Konkrete Zusammensetzung der Note im Fach Sport*).

Die Leistungsbewertung erfolgt in *prozessbezogenen, unterrichtsbegleitenden* und *produktbezogenen, punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen*. Sie berücksichtigt sportbezogene Verhaltensdimensionen und erfolgt in einem transparenten Verfahren, an dem Schülerinnen und Schüler (alters-) angemessen beteiligt werden.

Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfungen erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- Fachbezogene soziale Verhaltensweisen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Fairness, Konfliktfähigkeit,
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung wie z.B. selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen, Mitgestaltung von Unterrichtsprozessen, Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter und Kampfrichteraufgaben,
- Beiträge zum Unterricht wie z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentationen.

Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfungen setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Bewegungskönnen: Demonstration technisch koordinativer Fertigkeiten, psycho-physischer, taktisch kognitiver und ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten, Spielbeobachtung,
- Fitness- und Ausdauerleistungstests im Sinne der Kompetenzerwartungen,
- Qualifikationsnachweise wie z.B. "Adolfoseelauf", Schwimmbabzeichen, Bundesjugendspiele, Sportabzeichen

- Wettkämpfe wie z.B. leichtathletische und Schwimm-Mehrkämpfe, Turniere, Sport- und Spielfeste
- schriftliche Beiträge zum Unterricht wie z.B. Übungsprotokolle, Lerntagebuch, Stundenprotokolle
- Beiträge zum Unterricht wie z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentationen.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt Leistungen sportbezogenen *personalen und sozialen Verhaltens*, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Folgende Beurteilungsaspekte werden angemessen berücksichtigt:

- *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen* spielen im Sportunterricht eine bedeutende Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Sie berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
- *Anstrengungsbereitschaft* spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Sie bezieht sich einerseits konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psychophysische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- *Selbstständigkeit* bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- *Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit* beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Fachkonferenz legt für die im Rahmen der Obligatorik festgelegten Unterrichtsvorhaben die Schwerpunkte der Bewertung fest (vgl. Unterrichtsvorhaben). Die Leistungsanforderungen werden von der Sportlehrkraft lerngruppenbezogen konkretisiert. Darüber hinaus sind individuelle Lernfortschritte stärker zu gewichten als normierte Leistungen.

Der **Lernbereich Schwimmen** ermöglicht besondere Körper- und Umwelterfahrungen unter den spezifischen Bedingungen des Mediums Wasser. Da der Lernbereich nicht in jeder Klassenstufe unterrichtet wird, schließt sich eine Kompetenzsteigerung der Schüler an eine Wiederholung der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse aus der Grundschule an.

Die Schwerpunkte der Benotung sind je nach Ausbildungslänge und Klassenstufe, in dem der Unterricht erteilt wird, zu spezifizieren.

Als *individuelle Voraussetzungen* spielen neben Körperbau und Beweglichkeit, einschließlich der damit u. A. verbundenen Koordinationsprobleme, vor allem Ängste und Hemmschwellen eine entscheidende Rolle. Differenzierungen in den Übungsformen und Leistungsanforderungen sind hier angebracht.

Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen und außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer sowie ehrenamtliche Tätigkeiten – können als Bemerkungen im Zeugnis vermerkt werden.

Außerunterrichtliche Leistungen

„Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer sowie ehrenamtliche Tätigkeiten sind verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis zu vermerken, sind jedoch nicht Teil der Sportnote. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen ist im Zeugnis zu vermerken“ (vgl. KLP Sport Sek I, 2011, S. 39).

Beispiele eines Beurteilungs- und Reflexionsbogens liegen für die Sportarten Fußball, Basketball, Hochsprung und Akrobatik auf CD vor. **Leistungskriterien** in LA sind die Punktetabellen bei den Bundesjugendspielen und Dt. Sportabzeichen und die Laufzeitentabelle für den Ausdauerlauf “Adolfseelauf“. Für den Bereich Schwimmen zählt der Nachweis des Schwimmabzeichens und die Leistungen nach der Tabelle Zeitschwimmen und Streckentauchen.

3.1 Leistungsbewertung und Notenfindung

Konkrete Zusammensetzung der Note im Fach Sport

Kategorien/ Notendefinition	Praxis-prü- fungen 50%	Sportliches Engagement + Mitarbeit 20%	Sozialverhalten: Fairness, Kooperation, Unterrichtsdienlich- keit 20%	Kenntnisse und Verständnis 10%
sehr gut Die Leistung entspricht in diesen Bereichen den Anforderungen in besonderem Maße	alle Kriterien der Praxisprüfungen erfüllt	- Sportzeug dabei - vorbildliches praktisches Mitmachen - aktives, eigenständiges Üben - Mithilfe bei Organisation des SU, (Auf- und Abbau usw.) - Übernahme von Demonstrationen - Hilfestellung - Teilnahme an Wettkämpfen	- zeigt respektvolles und hilfsbereites Verhalten gegenüber Mitschülern und der Lehrkraft - ist auch bereit, zurückzustecken - kann in allen Teilgruppen konstruktiv mitarbeiten - keine Störungen des Sportunterrichts	- verhält sich und handelt sportartgerecht - kann Regeln und Bewegungsabläufe anderen erklären - übernimmt Schiedsrichtertätigkeit - erbringt Beiträge in Unterrichtsgesprächen

gut Die Leistung entspricht in diesen Bereichen voll den Anforderungen	befriedigend Die Leistung entspricht in diesen Bereichen im Allgemeinen den Anforderungen
ausreichend Die Leistung zeigt in diesen Bereichen Mängel , entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen	mangelhaft Die Leistung entspricht in diesem Bereich noch nicht den Anforderungen . Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden

Grundsätzlich gilt: Die Kriterien für eine Überprüfung sind den Schülern vorher bekannt: viel Grundsätzliches schon seit Beginn des Schuljahres; andere sportartbezogene Kriterien werden vor der Überprüfung geklärt.

Praxisprüfungen (als Demo oder als Wettkampf, als Einzelleistung oder als Gruppenpräsentation)

Kriterien:

- absolutes Bewegungskönnen /Taktik und auch unter Einbeziehung des Individuellen Lernfortschritts oder in relativer Messung
- koordinative, konditionelle, gestalterische Fähigkeiten

weitere Elemente:

Anstrengung und Engagement im Unterricht (begleitend), Unterrichtsdienlichkeit des Verhaltens, zunehmende Selbstständigkeit und Mitgestaltung (begleitend), Fairness, Kooperation (begleitend) Sporttest zur Überprüfung von Verständnis und Wissen.

Beispiele eines Beurteilungs- und Reflexionsbogens liegen für die Sportarten Fußball, Basketball, Hochsprung und Akrobatik vor; Leistungskriterien in LA sind die Punktetabellen auch bei

den Bundesjugendspielen, Sportabzeichen, Schwimmbabzeichen und der Notenliste für den "Adolfseelauf".(CD)

Noten sollen über die Leistungen informieren:	Was kann der Schüler/die Schülerin schon, was noch nicht (so gut)? Rückmeldungen gibt es während des Schuljahres, am Ende einer Überprüfung /Tests
	Was war gut, was könnte besser sein?
Leistung besteht aus vielen einzelnen Bausteinen:	Bewegungskönnen: Technik, Taktik und Regeln - motorische Leistung als Demo, als absolute Leistung und individueller Lernfortschritt
	Koordinative, konditionelle und gestalterische Fähigkeiten
	Kenntnisse und Verständnis: kognitive Beiträge zum Unterricht
	Anstrengung und Beharrlichkeit; Selbstständigkeit und Mitverantwortung,
	Mitgestalten und Mitorganisation von Rahmenbedingungen – Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Helfen und Sichern
	Fairness, Kooperation– Beachtung von Regeln, Teamarbeit
Leistung zeigt sich durch unterchiedliche Aktivitäten im Unterricht	Einem Gespräch im Unterricht folgen und aktiv mitarbeiten
	Ist er bereit, etwas zu demonstrieren?
	Schreiben und Halten von Kurz-Referaten (Regeln, Tiefstart, Taktik)
	Ist er zu konzentriertem Üben bereit, stört er keinen anderen?
	Mitarbeit bei Partner- und Gruppenarbeit
	Kurze schriftliche Übungen („Test“)
	Ist er bereit, die Tipps und Fehlerkorrekturen anzunehmen?
Überprüfungen	<p>Grundsätzlich gilt: die Kriterien für eine Überprüfung sind den Schülern vorher bekannt: viel Grundsätzliches schon seit Beginn des Schuljahres; andere sportartbezogene Kriterien werden vor der Überprüfung geklärt.</p> <p>Element 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisprüfung (als Demo oder als Wettkampf, als Einzelleistung oder als Gruppenpräsentation) <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - absolutes Bewegungskönnen /Taktik und auch unter Einbeziehung des individuellen Lernfortschritts oder in relativer Messung - koordinative, konditionelle, gestalterische Fähigkeiten <p>weitere Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengung und Engagement im Unterricht (begl.) • Unterrichtsdienlichkeit des Verhaltens • zunehmende Selbstständigkeit und Mitgestaltung (begleitend) • Fairness, Kooperation (begleitend) • Sporttests zur Überprüfung von Verständnis und Wissen

Wie entstehen Noten?

3.2 Schulinterne Vereinbarungen im Sportunterricht

3.2.1 Basiserziehung Klassen 5 – 10

Vorbereitung	Unterricht
<ul style="list-style-type: none">▪ Sportsachen▪ zügiges Umziehen▪ Schmuck/Kaugummi▪ Wertsachenbox▪ Getränke▪ Anwesenheit, Entschuldigungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Schnelles Zusammenkommen (Formation) & sofortige Ruhe▪ gegenseitiges Zuhören und Melden▪ Passive Schüler -> Teilnahme am Unterricht (Helfer)▪ Fair Play, gemeinsames Auf- und Abbauen▪ Sporthalle nicht unaufgefordert verlassen

Alle elektronischen Geräte und Wertgegenstände werden eingesammelt (Wertsachenbox) und in der Halle oder in der verschlossenen Lehrerumkleide aufbewahrt.

Schüler/innen, die nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, legen eine schriftliche Entschuldigung des Erziehungsberechtigten oder ein ärztliches Attest vor.

Umziehen und Aufbau gehören zum Unterricht/zur Unterrichtszeit.

Die Schüler/innen verlassen während der Sportstunde nicht die Halle, da andere Schulen parallel vor Ort sind und die Umkleieräume nicht verschlossen werden können.

Während jeder Sportstunde ist von allen Beteiligten Sportkleidung zu tragen. Diese besteht aus sauberen Hallenschuhen (ggf. Stoppersocken), Sporthose und T-Shirt.

Es darf nur Wasser in einer Kunststoffflasche mit in die Halle genommen werden.

Um Verunreinigungen und zu starke Verschmutzung durch Müll in den Umkleieräumen zu vermeiden, geht der Sportlehrer vor und nach der Unterrichtsstunde durch die Umkleieräume oder richtet einen Ordnungsdienst ein bzw. macht 1-2 Schüler für die Sauberkeit verantwortlich.

Nur eingewiesene Schüler/innen holen Material aus den schuleigenen Ball- oder Materialräumen.

Sachgerechtes Aufpumpen der Bälle: Nadel senkrecht ins Ventil stecken, dabei Spucke benutzen. Jeder Sportlehrer hat eine eigene Nadel, Ersatz gibt es bei der Fachkonferenzvorsitzenden.

Draußen benutzte Schuhe sind an Besen und Matte zu säubern und draußen auszuklopfen.

Im Schwimmbad ist bei Nichtteilnahme Bade- oder Sportkleidung zu tragen (siehe Informationsschreiben *Schwimmunterricht*).

3.2.2 Informationsschreiben *Förderschwimmen*

Liebe Eltern der Klasse 5,

Ihre Kinder haben im Rahmen des Sportunterrichts in der 6. Klasse Schwimmunterricht. Da ein Sportlehrer/eine Sportlehrerin mit der ganzen Klasse allein ins Hallenbad geht, müssen **alle** Kinder **sichere** Schwimmer sein. Dies ist leider nicht immer der Fall, obwohl die Grundschulen und örtliche Schwimmvereine/DLRG o.ä. die Möglichkeiten dazu anbieten.

Die Realschule hat eine **Förderschwimmstunde** für alle **Fünfklässler** eingerichtet, die kein Bronzeabzeichen oder Bemerkung auf dem Zeugnis vorweisen können. Klassenweise nehmen die Kinder, die ihre Schwimmfähigkeit nicht schriftlich belegen können, am Förderschwimmen teil. Es findet immer donnerstags statt und wird von Frau Gaby Kouchen geleitet.

Ihr Kind nimmt ab kommenden **Donnerstag** an diesem Schwimmkurs teil. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind regelmäßig daran teilnimmt. Sollte es einmal nicht mit zum Schwimmen können, **schreiben** Sie eine Entschuldigung, die die Klassenlehrer/in erhält.

Folgendes ist zu beachten:

- Schwimmzeug und Handtuch mitgeben, im Herbst/Winter eine Mütze. Schwimmbrillen sind nicht erwünscht.
- Treffpunkt ist am Haupteingang/Forum. Frau Kouchen begleitet die Kinder im Bus oder Taxi zum Bad und zurück. Abfahrt ab Schwimmbad ist um 14.30 Uhr.
- Wenn Sie ihr Kind dort abholen wollen oder wenn es von dort aus zu Fuß nach Hause gehen kann oder mit einem anderen Bus nach Hause fahren soll, geben Sie ihrem Kind die unten anhängende **schriftliche Einverständniserklärung** mit. Sonst fährt es mit der Gruppe und Frau Kouchen im Schulbus wieder nach Ratheim zurück. Gegen 14.45 Uhr sind wir in Ratheim. Sie müssen ihrem Kind dann die **Busverbindung** heraussuchen, damit es nach Hause kommt.

Hat ihr Kind die sichere Schwimmfähigkeit erreicht (Bedingungen des Bronze-Abzeichens), braucht es nicht mehr am Förderschwimmen teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

.....
abtrennen

Mein Kind Kl. darf nach dem Förderschwimmen selbstständig den Heimweg antreten.

Es fährt **nicht** mit dem Schulbus nach Ratheim, Bushaltestelle, zurück.

Ratheim, den

Unterschrift Erziehungsberechtigte/r:

3.2.3 Informationsschreiben *Schwimmunterricht*

Liebe Erziehungsberechtigte,

bitte nehmen Sie beiliegende Informationen zum *Schwimmunterricht* zur Kenntnis und besprechen Sie diese mit Ihrem Kind. Bitte füllen Sie den unten stehenden Abschnitt gemeinsam aus und sorgen Sie dafür, dass der entsprechende Sportlehrer/die entsprechende Sportlehrerin ihn zurück erhält.

Was ist, wenn das Kind krank oder verletzt ist?

Der Schwimmunterricht im Rahmen des Sportunterrichts ist genauso verpflichtend wie jeder andere Unterricht in der Schule. Jedes Fehlen und jede passive Anwesenheit sind zu entschuldigen. Zweierlei ist dabei besonders wichtig:

1. Wenn du am „Schwimmtag“ zur Schule gehst, aber nicht mitschwimmen kannst, hast du im Schwimmunterricht Anwesenheitspflicht! Du verpasst dadurch die theoretischen Teile des Unterrichts nicht und wirst, wenn möglich, als Helfer eingesetzt.
Leichte Sportkleidung ist Pflicht.
2. Fehlst du dreimal direkt hintereinander (oder noch länger) oder nimmst du dreimal hintereinander nur passiv am Schwimmunterricht teil, musst du dieses Fehlen mit einer ärztlichen Bescheinigung entschuldigen. Eine Entschuldigung der Eltern reicht dann nicht aus.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen
Ihr Fachbereich Sport

(Entsprechendes bitte ankreuzen und abgeben!)

Name, Vorname _____, Klasse _____

1. Wir haben die Information zum Schwimmen zur Kenntnis genommen.
2. Es bestehen folgende Einschränkungen für die Teilnahme am Sport- bzw. Schwimmunterricht:

3. Mein Kind darf aus gesundheitlichen Gründen generell nicht *aktiv* am Schwimmunterricht teilnehmen (*Bitte ärztliche Bescheinigung vorlegen – es herrscht trotzdem Anwesenheitspflicht für Ihr Kind!*)
Weitere Informationen für die Lehrkraft: _____

4. Mein Kind verfügt über die folgenden offiziellen Schwimmbabzeichen (bitte vorlegen)

Bei neuauftretenden Einschränkungen nehmen Sie bitte umgehend Kontakt zum Sportlehrer/zur Sportlehrerin auf!

Datum

Unterschrift des Erziehungsberechtigten

3.3 Weitere Materialien

3.3.1 Laufzeitentabelle Ausdauerlauf Adolfosee

2/3 Runde: Sperre Parkplatz bis Eingang Stadion (2.286m)

Jungen

Note	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1	bis 14.00	bis 13.00	bis 11.30	bis 10.30
2	15.30	14.30	13.00	12.00
3	17.00	16.00	14.30	13.30
4	18.30	17.30	16.00	15.00
5	20.30	19.30	18.00	17.00
walking	25 Minuten			
Kl.5 und 6	Dauer-/Geländelauf 15.00 -35.00 Min (Sportabzeichen)			

Mädchen

Note	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1	bis 16.00	bis 15.30	bis 14.30	bis 14.00
2	17.30	17.00	16.00	15.30
3	19.00	18.30	17.30	17.00
4	20.30	20.00	19.00	18.30
5	22.30	22.00	21.00	20.30
walking	25 Minuten			
Kl.5 und 6	Dauer-/Geländelauf 15.00 -35.00 Min (Sportabzeichen)			

Wird die ganze Seerunde (2.983m gerundet 3.000m) gelaufen, müssen 2.30 Minuten dazugegeben werden.

Von der Turnhalle bis zum Sportplatz sind es 1110m, bis Eiscafé Peters 530m. Die Runde um die Außensportanlage (Affenkäfig) beträgt 491m.

3.3.2 Tabellen Leichtathletik

Jahrgang 5		10/11 Jahre	1	2	3	4	5
50 m Sprint	Mädels		7,9	8,5	9,2	9,8	10,4
	Jungs		8,1	8,6	9,1	9,8	10,5
800 m	Mädels		3,40	4,00	4,40	5,15	6,00
	Jungs		3,15	3,35	4,10	4,45	5,30
Weitsprung	Mädels		3,80	3,35	2,95	2,65	2,10
	Jung		3,95	3,45	3,10	2,70	2,30
Schlagball	Mädels 80g		28	23	19	14	9
	Jungs 200g		39	31	26	19	14

Jahrgang 6		10/11 Jahre	1	2	3	4	5
50 m Sprint	Mädels		7,8	8,4	8,9	9,5	10,2
	Jungs		7,8	8,2	8,6	9,3	10,3
800 m	Mädels		3,35	3,55	4,35	5,10	5,50
	Jungs		3,05	3,25	4,00	4,35	5,20
Weitsprung	Mädels		3,85	3,50	3,05	2,70	2,20
	Jungs		4,20	3,75	3,30	2,90	2,45
Schlagball	Mädels 80g		31	27	22,0	17	12
	Jungs 200g		46	36,5	28,5	21,5	15

Jahrgang 7		12/13 Jahre	1	2	3	4	5
75 m Sprint	Mädels		11,3	11,9	12,6	13,6	14,5
	Jungs		10,6	11,2	13,0	12,0	14,0
800 m	Mädels		3,30	3,50	4,25	5,00	5,40
	Jungs		3,00	3,20	3,55	4,30	5,05
Weitsprung	Mädels		3,95	3,60	3,15	2,80	2,40
	Jungs		4,40	3,95	3,60	3,25	2,70
Hochsprung	Mädels		1,27	1,17	1,09	1,02	0,87
	Jungs		1,40	1,29	1,16	1,06	0,99
Schlagball	Mädels 200g		29	24,0	20,0	16	12,0
	Jungs 200g		50	40,5	33,5	27,5	20,5

Jahrgang 8		14/15 Jahre	1	2	3	4	5
75 m Sprint	Mädels		11,1	11,8	12,8	13,8	14,7
	Jungs		10,5	10,9	11,7	12,5	13,5
100 m Sprint	Mädels		15,7	16,5	17,3	18,7	
	Jungs		14,4	15,3	16,3	17,8	19,8
800 m	Mädels		3,25	3,40	4,15	4,55	5,30
	Jungs		2,45	3,05	3,40	4,15	4,55
Weitsprung	Mädels		4,10	3,70	3,25	2,90	2,55
	Jungs		4,70	4,15	3,70	3,25	2,85
Hochsprung	Mädels		1,30	1,21	1,11	1,03	0,96
	Jungs		1,45	1,34	1,21	1,09	0,97
Schlagball	Mädels 200g		30	25	21,0	18	13
	Jungs 200g		53	44	35	27,5	20,5

Jahrgang 9		14/15 Jahre		1	2	3	4	5
100 m Sprint	Mädels	14,8	15,8	16,8	17,6	18,4		
	Jungs	13,2	14,0	15,0	16,0	17,2		
800 m	Mädels	3,20	3,40	4,10	4,40	5,20		
	Jungs	2,40	3,00	3,30	4,00	4,35		
Schlagball	Mädels 200g	31	26	22,0	19	14		
	Jungs 200g	53	44	35	27,5	20,5		
Kugel	Mädels 3kg	7,30	6,70	6,00	5,30	4,10		
	Mädels 4kg	6,30	5,60	4,80	3,90	3,00		
	Jungs 4kg	9,08	8,50	7,90	7,00	5,40		
	Jungs 5kg	8,60	7,70	6,70	5,75	4,70		
Weitsprung	Mädels	4,10	3,70	3,25	2,90	2,55		
	Jungs	4,70	4,15	3,70	3,25	2,85		
Hochsprung	Mädels	1,32	1,23	1,12	1,05	0,98		
	Jungs	1,50	1,39	1,26	1,14	1,01		

Jahrgang 10		16/17 Jahre		1	2	3	4	5
100 m Sprint	Mädels	14,6	15,5	16,5	17,3	18,1		
	Jungs	13,3	14,0	14,7	16,0	18,0		
800 m	Mädels	3,15	3,30	4,05	4,40	5,20		
	Jungs	2,37	2,50	3,20	3,50	4,05		
Weitsprung	Mädels	4,10	3,70	3,25	2,90	2,55		
	Jungs	4,70	4,15	3,70	3,25	2,85		
Hochsprung	Mädels	1,34	1,24	1,14	1,06	1,00		
	Jungs	1,54	1,42	1,30	1,18	1,05		
Schlagball	Mädels 200g	32	27	23,0	19	14		
	Jungs 200g	53	44	35	27,5	20,5		
Kugel	Mädels 3kg	7,60	7,00	6,30	5,60	4,10		
	Mädels 4kg	6,50	5,80	4,80	4,00	3,10		
	Jungs 5kg	9,20	8,20	7,25	6,30	5,10		

Qualitätsnachweise

Note	Bundesjugendspiele	Dt. Sportabzeichen
Note 1	Gold	Gold
Note 2	Silber	Silber
Note 3	Bronze	Bronze
Note 4	Teilnahme	
Note 5		

3.3.3 Tabelle Zeitschwimmen und Streckentauchen Klasse 6/7

Note für Mädels	50 m Brust	200 m Freistil	Streckentauchen	50 m Brust	Note für Jungs	200 m Freistil
	48			48	1	
	49			49	1	4:40
	50			50	1-	
1+	51			51	1-	
	52		15 m	52	2+	
1+	53			53	2+	
1	54	5:00		54	2	5:30
1	55			55	2	
1-	56			56	2-	
1-	57			57	2-	
	58		10 m	58	3+	
2+	59			59	3+	
2	1:00	5:50		1:00	3+	
2	1:01			1:01	3	
2-	1:02			1:02	3	9:00
2-	1:03			1:03	3	
3+	1:04			1:04	3-	
3+	1:05			1:05	3-	
3+	1:06		8 m	1:06	3-	
3	1:07	10:00		1:07	4+	
3	1:08			1:08	4+	
3	1:09			1:09	4+	
3-	1:10			1:10	4+	
3-	1:11			1:11	4	15:00
3-	1:12			1:12	4	
4+	1:13			1:13	4	
4+	1:14			1:14	4	
4+	1:15			1:15	4-	
4+	1:16			1:16	4-	
4	1:17	15 :00	6 m	1:17	4-	
4	1:18			1:18	4-	
4	1:19				5	ohne Zeit
4	1:20					
4-	1:21					
4-	1:24					
5		ohne Zeit	5 m			

Orientierungstauchen:

- Note 1 3 Ringe ertaucht
- Note 2 2 Ringe ertaucht, 3. Versuch abgebrochen mit dem Ring in der Hand
- Note 3 2 Ringe ertaucht
- Note 4 1 Ring ertaucht
- Note 5 Schüler/in versucht, den Ring zu ertauchen

Das wiederholte Erbringen der Bedingungen des Dt. Jugendschwimmabzeichens Bronze in Kl.6 und Silber in Kl. 7 sind mit der Note 2 zu bewerten. Die Ergebnisse nach der Tabelle fürs Zeitschwimmen und Streckentauchen in der Klassenstufe 6/7 liefern weitere Noten.

Sachliche Ebene

Schwimmerische Fähigkeiten:

Zeitschwimmen - 50m Brust und 200m Freistil

Bedingungen des Dt. Jugendschwimmabzeichens Bronze (Kl. 6) und Silber (Kl.7)

Transportieren, Retten, Befreiungsgriffe (Kl. 7)

Schwimmerische Fertigkeiten:

Schwimmtechnik - Brust und Rücken *oder* Kraul (auch mit einfacher Wende) Start-, Schwimm- und Atemtechnik

Streckentauchen und Orientierungstauchen

Springen - Kopf-, Start-, Paketsprung, volkstümliche Sprünge

Lernbereichsspezifisches und –übergreifendes Wissen:

Baderegeln, Verhalten im/am Wasser, Selbst- und Fremdrettung, Schwimmen als Gesundheitssport, Technikriterien (Bewegungskennzeichen, -beschreibung, ...)

Prozessual – soziale Ebene

Einschätzung folgender Leistungen:

- gezeigte Leistungsbereitschaft beim Üben und Wettkämpfen
- Fehler sehen und korrigieren bei Schwimm- und Tauchtechniken, beim Springen und Retten
- aktive Unfallverhütung durch Einhaltung der Baderegeln und sachgemäßen Umgang mit Unterrichtsmitteln
- Umgang miteinander beim Üben und Wettkämpfe